Posener Tageblatt

Wo kaufe ich Schirme Handtaschen ? nur bei M. Drozdowska Św. Marcin 22, neben der Firma Pesehke.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Steuerreklamationen selbständig u. richtig durch Das Polnische Einkommensteuer-Gesetz in deutscher Uebersetzung Preis zł 7.50. Zu haben in allen Buchhandlungen.

71. Jahrgang | Mittwoch, 6. Juli 1932 | Nr. 151.

Heiterkeit

Wer sich heiter zu erhalten sucht, der sorgt nicht bloß für sein Glück, sondern er übt wirklich eine Tugend. Denn die Heiterkeit, selbst die wehmütige, macht zu allem Guten aufgelegter und gibt dem Gemüte Kraft, sich selbst mehr aufzuerlegen und mehr für andere zu leisten. Die Erhaltung der Heiterkeit, selbst unter weniger günstigen Umständen, zeugt auch von einem genügsamen, anspruchslosen Gemüt, das nicht selbstsüchtig immer sich vor Augen hat, und was ihm begegnet, für größer und merkwürdiger hält, als was anderen zustößt. Es ist überhaupt ein schöner, erfreulicher Sinn, der die Einigkeit mit seinem Geschick, soweit als es möglich ist, erhält, die Freuden heraushebt, die jedem bleiben, und sie zu sammeln und zu genießen versteht. Es bewährt sich auch hier, daß das moralisch Schönste und Edelste auch das am meisten Glück bringende ist und am sichersten das Gemüt in ruhiger und besonnener Tätigkeit erhält.

Wilhelm von Humboldt.

Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei

Zwei Züge einer Nebenbahn sind Sonnabend abend bei Beneschau in Südböhmen zusammengestoßen. Neun Personen wurden getötet und dreißig verletzt, unter ihnen zwölf schwer.

Prag, 4. Juli. Das Eisenbahnunglück ereignete sich abends um 8 Uhr. Vom Schauplatz des Unglücks wird berichtet: Zum Zusammenstoß kam es zwischen dem Personenzug, der, von Beneschau kommend, in Richtung Vlasimir fuhr, und dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzug. Die Strecke ist eingleisig. Die Katastrophe erfolgte während eines heftigen Gewitters bei großer Dunkelheit in einem Wald. Unter den Toten befinden sich, soweit ermittelt werden konnte, ein Professor des staatlichen Realgymnasiums in Beneschau, ein Tischler aus Unterkralowitz, der Zugführer des Beneschauer und der Zugführer des Vlasimirer Zuges, ein Arbeiter, ein Gärtner, eine Frau Wavra aus Prag und der neunjährige Sohn des Prager Beamten des Statistischen Amtes Karel Kaper. Die Identität eines verunglückten Arbeiters aus Kralowitz konnte noch nicht festgestellt werden.

Wie gemeldet wird, befinden sich unter den Verunglückten keine Ausländer. Im Beneschauer Krankenhause liegen 16 Schwerverletzte, weitere vier Schwerverletzte liegen in Vlasimir unter ärztlicher Aufsicht. Der Zugführer des Beneschauer Personenzuges konnte erst am Sonntag vormittag um 11 Uhr aus den Trümmern geborgen werden.

Urlaub des Marschalls Piłsudski

A. Warschau, 5. Juli. (Eig. Telegr.)

Aus dem Kriegsministerium verlautet, daß Marschall Piłsudski in den nächsten Tagen wieder einen längeren Erholungsurlaub antreten wird. Der Marschall wird sich diesmal nicht ins Ausland begeben, sondern seinen Urlaub in einem polnischen Kurort verbringen, am wahrscheinlichsten in Druskienniki.

Eine ganze Stadt durch eine Munitionsexplosion zerstört

London, 5. Juli. Eine Exchange-Meldung aus Charbin besagt, die Stadt Tunbei an der Huhai-Eisenbahn sei gestern durch die Explosion eines Munitionslagers vollständig zerstört worden. Viele Menschen seien dabei ums Leben gekommen.

Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 5. Juli. Das Büro der Abrüstungskonferenz tritt am Dienstag nachmittag zusammen, der Hauptausschuß voraussichtlich am Donnerstag.

Selbstmord des Generalinspekteurs im französischen Pensionsministerium

Paris, 5. Juli. Der Pensionsminister Berthod entdeckte gestern in dem Büro eines seiner Mitarbeiter die Leiche des Generalinspektors im Pensionsministerium, Marcel Lehmann. Lehmann, der Kriegsbeschädigter war und im Alter von 47 Jahren stand, hat in seinem Büro Selbstmord durch Erschießen verübt. Die Tat dürfte er bereits am Sonnabend abend, als er allein im Büro geblieben war, begangen haben. Man führt sie auf persönliche Enttäuschungen zurück.

Deutscher Gegenvorschlag

Die letzte Runde

Im Kampfe um die Befriedung Europas

Die deutsche Delegation hat den Vorschlag der Gläubigermächte abgelehnt. Die Ablehnung der deutschen Delegation stützt sich vornehmlich auf drei Punkte:

1. die Höhe der genannten Summe,
2. die Frage der Sicherungen, die zugunsten Deutschlands in das gedachte System eingebaut sein sollen, um die Begebung von Teilen der geforderten Bonds von einem entsprechenden Stand der Wirtschafts- und Finanzlage abhängig zu machen,
3. die Sicherungsklausel in bezug auf die amerikanischen Gläubigeransprüche an die ehemaligen Alliierten. Diese letzte Klausel soll allerdings in dem vorgeschlagenen Abkommen nicht mehr erscheinen, sondern, wie man hört, Bestandteil eines Protokolls oder eines ähnlichen zusätzlichen Schriftstücks werden.

Die in der Folge veröffentlichten Nachrichten gehen davon aus, daß die deutsche Delegation Gegenvorschläge gemacht habe. Davon sprechen nicht allein die Nachrichten, die aus französischen Quellen stammen, sondern auch die englischen Berichterstatter, die aus der Umgebung Macdonalds unterrichtet worden sind, und sogar deutsche Berichterstatter. Die deutsche Delegation legt indessen Wert auf folgende Feststellung:

„Ein Plan oder ein Vorschlag ist in der Unterredung der deutschen Vertreter mit Macdonald weder in mündlicher noch in schriftlicher Form erfolgt. Die deutschen Vertreter haben lediglich zu den von Macdonald vorgelegten Vorschlägen der Gläubigermächte den bekannten deutschen Standpunkt vertreten und insbesondere dargelegt, bis zu welcher Grenze und unter welchen Bedingungen die deutsche Regierung sich an der bereits zugesagten positiven Mitarbeit am Wiederaufbau Europas beteiligen könne. In den Besprechungen am Sonntag ist ferner von deutscher Seite der deutsche Standpunkt vertreten worden, daß jede Klausel über den Zusammenhang zwischen der Tributfrage und der interalliierten Schuldenfrage von der deutschen Regierung entschieden abgelehnt wird, daß irgendwelche zukünftigen Zahlungen nicht als Tributzahlungen, sondern nur als Beteiligung Deutschlands an dem Wiederaufbau Europas erfolgen könnten und daß ferner die angestrebte endgültige Regelung der Tributfrage die bisherigen Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Reparationen ersetzen müßten, wodurch der Teil 8 (Reparationen) als erledigt angesehen werden könnte.“

Die Verhandlungen über die bestehenden Gegensätze gehen weiter.

Das deutsche Angebot?

Deutschland bietet als Schlußzahlung und gleichzeitig als Beitrag in die gemeinschaftliche Wiederaufbaukasse, einzahlbar bei der Baseler Bank, die Summe von 2 Milliarden Goldmark als feste Leistung. Diese Leistung wird ohne einen Sicherheitsfaktor geboten und soll dadurch, daß sie einen bindenden Charakter besitzt, das Vertrauen in der Welt neu kräftigen. Eisenbahnobligationen, Industriewerte, usw. kommen nicht in Frage. Der Betrag wird aus der Reichskasse zu leisten sein, und zwar in zehn bzw. zwanzig Jahresraten mit 6prozentiger Verzinsung. Die Zahlungen sollen 1936 beginnen. Die Neureglung soll an Stelle des Teils 8 des Young-Plans treten. Eingeschlossen in die zwei Milliarden Goldmark sind die Nachzahlungen für das Hoover-Moratorium; nicht eingeschlossen Young- und Dawes-Anleihe, Belgiens Markabkommen und Mixedclaims.

Um 13 Uhr erklärte der französische Finanzminister Germain Martin, daß Frankreich mit großer Energie seine Zahlungsvorschläge verteidigen werde. Er dementierte die Nachricht, derzufolge in den deutschen Gegenvorschlag politische Bedingungen eingefügt seien, verhehlte aber nicht, daß Deutschland die Ausschaltung des Reparationsabschnittes im Versailler Vertrag fordere.

Bei den Belgiern wird erklärt, daß der deutsche Vorschlag durchaus als Verhandlungsgrundlage verwendet werden könne. Die Engländer zeigen lebhaftes Erstaunen über das deutsche Angebot, insbesondere den Vorschlag, eine feste Zahlung von 2 Milliarden Goldmark zu leisten.

Herriot auf gutem Wege

Paris, 5. Juli. In einem Ministerrat hat Herriot gestern abend über den Stand der Verhandlungen in Lausanne Bericht erstattet. Zu Vertretern der Presse und in der radikalen Kammerfraktion sprach Herriot über seine unmittelbare Aufgabe zu einer endgültigen Regelung des Schulden- und Reparationsproblems, die nach seiner Ansicht gegenwärtig auf gutem Wege sei, zu gelangen.

Gesunde Lage

Paris, 5. Juli. „Republique“ schreibt, man habe laut angekündigt, daß Deutschland den englisch-französischen Vorschlag mit einem „Nein“ beantworten werde und die Initiative für einen Abbruch der Verhandlungen ergreifen wolle. In Wirklichkeit hätten die Deutschen die Verhandlungen nicht nur nicht abgebrochen, sondern Anregungen vorgelegt, die eine ernste und wohlwollende Prüfung verdienten. Es werde in Lausanne ebensowenig zum Bruch kommen wie etwa in Paris, sondern man werde sich verständigen. Aus der internationalen Zusammenarbeit, die endlich verwirklicht werde, werde für Frankreich und für die anderen Länder jene gesunde Lage sich ergeben, die auch gesunde Budgets zur Folge haben würde.

Reparationen gehören der Vergangenheit an

Anerkennung

London, 5. Juli. In einem Leitartikel zollen „Times“ der Rolle, die Macdonald in Lausanne gespielt hat, anerkennende Worte und führt dann weiter aus, es würde unerklärlich sein, wenn Zeit und Kraft vergeudet werden sollten wegen einzelner Punkte, die viel weniger wichtig sind als das Prinzip, über das eine Vereinbarung erreicht sei. Deutschland habe sich bereit erklärt, einen gewissen Beitrag zu leisten, und die anderen Mächte haben sich bereit erklärt, auf Reparationsannuitäten zu verzichten, oder auch nur davon zu sprechen. Das Geld, das Deutschland bezahlen werde, solle der gemeinsamen Sache zur Wiederherstellung Europas gewidmet werden. Das Erreichte sei zu wertvoll, als daß es gefährdet werden dürfte wegen der letzten Einzelheiten oder wegen des Datums der Ratifizierung. Wenn eine oder die andere Delegation in der letzten Minute die Vereinbarung wegen dieser oder jener Bedingung zerstöre, dann werde ihr die Welt das nicht so leicht verzeihen. Selbst die Höhe des deutschen Beitrages sei verhältnismäßig unwichtig. Ob die Summe 2 Milliarden oder das Doppelte ausmache, habe gar nichts mit Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu tun. Die Summe sei unendlich geringer als die Gesamtsumme, die vor nur 2½ Jahren von den Sachverständigen im Haag als zahlbar erklärt worden sei. Sie habe keinen Zusammenhang mit den großen Summen, die die anderen europäischen Mächte technisch noch immer an die Vereinigten Staaten schulden. Die Summe sei das Wahrzeichen dafür, daß die Reparationen der Vergangenheit angehörten.

Es verlautet, fahren „Times“ fort, daß die deutsche Delegation einer Anregung wegen der Revision der Abrüstungs- und Reparationsklausel des Versailler Vertrags gemacht habe.

Demgegenüber sei in erster Linie zu bemerken, daß kein Vertrag durch eine Gruppe von Unterzeichnern revidiert werden könne, und in Lausanne seien nur die Reparationsmächte vertreten. In zweiter Linie errege die bloße Erwähnung einer Vertragsrevision auf vielen Seiten so weitgehende Bedenken, daß ganz unnötigerweise Aufregung und Verwirrung in die Konferenz hineingebracht werden würden. Aber tatsächlich würde die Vereinbarung, die jetzt in Sicht sei, an und für sich auf eine Abänderung des Vertrages hinauskommen, da sie praktisch die Annullierung des ganzen Reparationsabschnittes bedeute.

Der Korrespondent der „Times“ sagt zu der deutschen Auffassung, daß die Kriegsschuldklausel beseitigt werden müsse; wenn man in Lausanne den Reparationen ein Ende mache, dann sollte es nicht schwer sein, eine Kausel zu finden, die zum Ausdruck bringe, daß durch die Beseitigung der Reparationen logischerweise Teil 8 des Versailler Vertrages einschließlich des Artikels 231 hinfällig wird. Eine solche Klausel würde wohl bei einigen Mächten auf Widerstand stoßen, aber die Anregung wird keine so schwierige Situation geschaffen haben, wie dies noch vor gar nicht langer Zeit der Fall gewesen wäre, denn wenn es der deutschen Delegation gelinge, die „Leiche der Kriegsschuldlüge“ mit nach Berlin zu bringen, so würde sie damit einen innerpolitischen Erfolg erfüllt haben, der viel wichtiger sei als das Risiko einer Verzögerung der Ratifizierung durch die Signatarmächte.

Enthüllung des Denkmals für Oberst House

A. Warschau, 5. Juli. (Eig. Telegr.)

Gestern vormittag fand in Warschau die feierliche Enthüllung des auf Kosten Paderewskis errichteten Denkmals für den amerikanischen Oberst House, den bekannten Mitarbeiter Wilsons statt, das ein Gegenstück zum Posener Wilson-Denkmal darstellt. Der amerikanische Geschäftsträger hielt aus diesem Anlaß eine sehr zurückhaltende Festrede.

Schießerei an der ostpreußischen Grenze

A. Warschau, 5. Juli. (Eig. Telegr.)

In der Nacht von Sonntag zu Montag versuchten bei dem Dorfe Lipowek im Kreise Augustowo zwei polnische Bauern die ostpreußische Grenze zu überschreiten angeblich bei der Verfolgung eines ihnen entflohenen Pferdes. Bei diesem Versuch wurden sie niedergeschossen. Die polnischen Behörden haben eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet.

Die Resolutionen der Reserveoffiziere

A. Warschau, 5. Juli. (Eig. Telegr.)

Die Gdinger Tagung des Verbandes der polnischen Reserveoffiziere wurde gestern beendet. Das Ergebnis der Tagung sind zwei Resolutionen, in deren erster die polnische Regierung aufgefordert wird, auf die „Provokation Danzigs“ in einer der polnischen Großmachtswürde entsprechenden Weise zu reagieren. In der zweiten Resolution wird in bekannter Weise die Friedensliebe Polens gefeiert und demgegenüber die Propaganda für eine Revision der polnischen Grenzen als Gefährdung des europäischen Friedens bezeichnet.

Kleine Meldungen

Paris, 5. Juli. Vor dem Kammergebäude versuchten gestern Beamte gegen die in dem neuen französischen Gesetzentwurf vorgesehenen Kürzungen zu protestieren. Die Polizei nahm etwa 300 Beamte fest.

*

Frankfurt a. M., 5. Juli. Am Montag abend kam es nach Beendigung einer nationalsozialistischen Demonstration in der Altstadt zu Zusammenstößen, wobei ein Nationalsozialist von Kommunisten erschossen und ein anderer verletzt wurde.

*

Leipzig, 5. Juli. In der Nacht zum Dienstag kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Einige Personen wurden durch Schüsse verwundet, davon zwei schwer.

*

Nürnberg, 5. Juli. Der Bundesvorstand des Bayerischen Landbundes faßte eine Entschließung, in der es u. a. heißt: Der Bayerische Landbund sieht in dem gegenwärtigen Reichskabinett die Willensäußerung des Reichspräsidenten, die Regierung von dem Einfluß der politischen Parteien noch unabhängiger zu machen. Der Landbund wendet sich gegen alle Bestrebungen, die mit einer Loslösung Bayerns vom Reich spielen.

*

Berlin, 5. Juli. Reichsminister a. D. Dietrich hat an die Mitglieder und Freunde der Deutschen Staatspartei einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Die Deutsche Staatspartei, die bisher allein gegenüber der rechtsradikalen Sturmflut Widerstandskraft bewiesen hat, geht nicht ohne Aussichten in diesen Kampf. Jetzt muß sich entscheiden, ob wir noch ein Staatsvolk sind, das seine geschichtliche Aufgabe versteht.

Auf freiem Fuß

Beisetzung des Sportsmanns Winterstein

Nach polnischen Pressemeldungen ist der Unterleutnant Kucharski vom 20. Artillerie-Regiment in Bendzin, der am Peter-Paul-Tage im Stadion in Myslowitz nach einem Wortwechsel den deutschen Sportsmann Winterstein erschossen hat, freigelassen und seinem Regiment wieder zugewiesen worden. Der Staatsanwalt des Militärgerichts in Krakau hat die Untersuchung abgeschlossen und, wie die polnische Presse zu berichten weiß, festgestellt, daß Kucharski in Notwehr gehandelt habe. Die Darstellung des Falles durch die Militärpersonen steht im Widerspruch zu den Aussagen der vielen Zivilpersonen, die Zeugen des Vorfalls waren. Man wird daher das Ergebnis der Verhandlung vor dem Militärgericht abwarten müssen, um ein klares Bild zu erhalten.

Leider kann es sich die sanierte Presse nicht versagen — ohne das Ergebnis des militärgerichtlichen Verfahrens abzuwarten —, Leutnant Kucharski aller Schuld los und ledig zu sprechen. Sie vergißt dabei ganz, daß es auch eine strafbare Ueberscheitung der Notwehr gibt, wenn etwa der Angegriffene das Maß der Gegenwehr überschreitet und statt geringerer Mittel das äußerste wagt, z. B. verwundet oder tötet, wo ein bloßes Zurückstoßen hingereicht hätte. Der Krakauer „Kurjer" schreibt, daß Leutnant Kucharski in Verteidigung der Ehre der Uniform und der Offiziersehre gehandelt habe. Demgegenüber wiederholen wir, daß alle Beteiligten an dem traurigen Vorfall mit Badeanzügen bekleidet waren, so daß von einer Beleidigung der Uniform kaum die Rede sein kann. Da die Tatumstände ganz klar liegen, weiß schon heute jeder rechtlich Denkende, wie das Urteil des Militärgerichts gegen Leutnant Kucharski ausfallen muß.

*

Am Sonntag fand in Myslowitz die Beerdigung des erschossenen Sportsmannes Emil Winterstein statt. Wie man erwartet hatte, war die Beteiligung der Bevölkerung ungeheuer stark. Schon eine Stunde vor den Bestattungsfeierlichkeiten waren die Straßen vom Krankenhaus nach dem evangelischen Friedhof mit Menschenmassen überfüllt. Fast sämtliche Vereine von Myslowitz und Umgebung hatten sich eingefunden, um dem toten Sportler das letzte Geleit zu geben.

Gegen 15.30 Uhr bewegte sich der Leichenzug vom Krankenhaus nach dem Friedhof. Der fast einen Kilometer lange Weg war ein einziges Spalier. Die Mitglieder der Vereine und Jugendgruppen waren in ihren Trachten oder Vereinsuniformen erschienen. Ihre Fahnen gaben ein imposantes Bild. Noch nie hatte die Stadt Myslowitz einen so eindrucksvollen Leichenzug gesehen. Aus der Menschenmenge zu beiden Seiten der Straße wurden immer wieder laute Protestrufe gegen die Tat des Leutnants Kucharski laut. Der endlose Zug bewegte sich langsam nach dem Friedhof. Am Grabe hielt Pastor Bechtholf, Rosdzin-Schoppinitz, eine ergreifende Trauerrede über die tragischen Umstände, unter denen Winterstein aus dem Leben geschieden ist. Man müsse aber alles ertragen können. Nach Pastor Bechtholf sprach der Turnwart, Stadtverordneter Mayer. Mit herzlichen Worten verabschiedete er sich von seinem so erfolgreichen und beliebten Turnbruder. Die Fahnen senkten sich, und unter größter Stille und Ergriffenheit der Anwesenden wurde der Sarg ins Grab gesenkt. Ein letzter Blick in die Tiefe, und dann begann sich die Menschenmasse zu zerstreuen. Kein Teilnehmer der Beerdigung wird den tiefen Eindruck vergessen können, den er dabei empfangen hat.

Der neue rumänische Gesandte

A. **Warschau**, 5. Juli. (Eig. Telegr.)

Der neue rumänische Gesandte Cadere hat gestern dem polnischen Staatspräsidenten seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Gerettet

Bertram und Claußmann

Die Auffindung der deutschen Flieger in Australien

Wyndham, 4. Juli. Die deutschen Flieger wurden etwa 12 Meilen von der Stelle, wo sie ihr Flugzeug zurückgelassen hatten, aufgefunden. Die Eingeborenen gaben ihnen Känguruhfleisch zu essen. Bertram konnte kaum noch gehen. Als er die Rettungsmannschaft sah, flüsterte er: „Brot, Brot!" Mehr konnte er nicht herausbringen. Nachdem er etwas Nahrung zu sich genommen hatte, berichtete er kurz über sein Schicksal. Die Flieger hatten in einem schweren Sturm über dem Ozean vollkommen die Orientierung verloren und waren am 15. Mai auf dem australischen Kontinent gelandet. Ihre ganzen Vorräte waren einige Pakete Zwieback und Obstkonserven. Nachdem diese Vorräte erschöpft waren, lebten sie von Schnecken und von dem Wasser des Motorkühlers. — Heute früh 7 Uhr ist von hier aus ein Motorboot abgegangen, das die Flieger und die Rettungsmannschaft abholen soll. Das Boot wird am Mittwoch wieder zurückerwartet.

Der deutsche Flieger Bertram und sein Mechaniker Claußmann, die seit dem 15. Mai vermißt worden waren, sind, wie wir gestern bereits gemeldet haben, lebend aufgefunden worden.

Die Piloten waren, wie erinnerlich, von der niederländisch-indischen Insel Timor nach Port Darwin (Australien) aufgestiegen, jedoch dort nicht eingetroffen. Etwa einen Monat nach dem Abflug von Timor fanden Eingeborene in der Nähe von Wyndham (Westaustralien) Fußspuren und entdeckten auch Gegenstände, die den Fliegern gehören mußten. Auf Grund der Angaben der Eingeborenen gelang es, weitere Spuren zu verfolgen, bis es schließlich einer Suchkolonne möglich war, das Flugzeug Bertrams aufzufinden. Bei dem Flugzeug wurde eine Notiz Bertrams entdeckt, die besagte, daß er und sein Mechaniker mit dem Floß der Maschine eine Wasserreise in westlicher Richtung angetreten hätten. Die Irrfahrt Bertrams und Claußmanns hat über anderthalb Monate gedauert. Sie trafen am 22. Juni auf Eingeborene, etwa 10 Kilometer westlich von Kap Bernier. Am 28. Juni wurden sie von einer Polizeiabteilung erreicht. Man erwartet, daß die Flieger am Mittwoch in Wyndham eintreffen werden.

Wyndham, 4. Juli. Die aufgefundenen deutschen Flieger erzählten, sie seien so schwach gewesen, daß sie täglich nur eine Stunde dafür aufbringen konnten, nach Nahrung zu suchen.

Das erste Telegramm

Ueber die Rettung Bertrams und seines Gefährten Claußmann berichtet kurz ein Telegramm der vermißten Flieger, das im Flugverbandshaus eingetroffen ist. Daraus geht hervor, daß Bertram nach einem stürmischen Nachtflug wegen Benzinmangels landen mußte. Sein Kamerad und er trieben dann mit einem Schwimmer, den sie als Boot benutzten, zwei Wochen ohne Lebensmittel und ohne Wasser in der Timor-See.

In einer stürmischen Nacht wurden sie an die Küste geworfen, wobei ihr Schwimmer zerschellte. Mehrere Wochen nährten sie sich von Muscheln und Laub, bis es ihnen nach mühevoller Wanderung gelang, die Missionsstation „Gottesdank" zu erreichen. Dort trafen sie, fast völlig verhungert, krank und mit 40 Grad Fieber ein.

Bertram hat trotz seiner 27 Jahre schon eine Reihe von fliegerischen Großleistungen vollbracht.

Nach seiner Ausbildung in Hamburg und München wurde er als Instrukteur der chinesischen Marinefliegerei nach Amoy in Südchina geholt. Dort war er mehrere Jahre tätig. Die in China geschlossenen Freundschaften bestimmten ihn, im Herbst 1931 mit einem Junkers-Flugzeug einen deutsch-chinesischen Freundschaftsflug zu unternehmen. Der Flug mißlang, da Bertram in einen Monsum geriet und notlanden mußte. Die Landung gelang in der Nähe eines vorbeifahrenden Dampfers, doch wurde das Flugzeug von der stürmischen See zerschlagen.

Kaum in die Heimat zurückgekehrt, rüstete Bertram seine zweite Expedition aus, zu der ihm Prof. Junkers unter günstigen Bedingungen das Flugzeug „Atlantis" überließ. Der Start erfolgte im Februar von Köln aus mit einer dreiköpfigen Besatzung, die aus dem zweiten Flugzeugführer Thom, dem Bordmonteur Claußmann und dem Filmoperateur Lagorio bestand. Bis Batavia blieb die Besatzung zusammen. Da aber die Filmgesellschaft, die an dem Flug interessiert war, Schwierigkeiten machte, entschloß sich Bertram, Lagorio und Thom zur Anfertigung von Filmaufnahmen auf Batavia zurückzulassen und während dieser Zeit mit Claußmann einen Flug rund um Australien auszuführen.

*

Nach einer weiteren Meldung sind die Flieger nur etwa 30 Kilometer von dem Platz, an dem sie gelandet waren, gefunden worden.

Zum „Wahlterror" in Deutsch-Oberschlesien

Amtliche Feststellungen zu Unterdrückungsfällen der polnischen Minderheit

Die polnische Presse brachte anläßlich der Wahlen in Deutschland Berichte über Terrorakte, die es angeblich verschuldeten, daß die Wahlen einen Rückgang der polnischen Stimmen aufwiesen. Diese Meldungen stammen zumeist aus den „Nowiny Codzienny" aus Oppeln oder dem „Dziennik Berliński". Wie sich die einzelnen „Terrorfälle" abspielten, dafür bringen wir die zwei nachstehenden Beispiele:

In den „Nowiny Codzienny" vom 29. April war zu lesen:

„**Zembowitz**, Kreis Rosenberg. Donnerstag, den 21. d. Mts. überfiel eine aus zehn Personen bestehende Gruppe von Hitlerleuten die Herren P. und B., **Kolporteure der Polnisch-katholischen Volkspartei.** Die Angreifer bewarfen sie mit Steinen und machten die Verteilung der Aufrufe unmöglich. Die wütende Menge der Hitlerleute jagte beide Kolporteure weit hinter das Dorf hinaus."

Auf Grund der behördlichen Feststellungen ergab sich gegenüber der tendenziösen Meldung der Sachverhalt wie folgt:

„Die beiden Kolporteure, der Schmiedegeselle Alois Brodatzki und der Arbeiter Johann Pisulla aus Walspek-Rosenhain sind am 24. 4. 1932 nach Zambowitz gefahren, um dort Flugblätter zu verteilen. Vor dem dortigen Gute riefen ihnen fünf bis sechs Arbeitslose zu, sie sollten nur anfangen, Zettel zu verteilen, da könnten sie was erleben. Beim Weiterfahren hat Brodatzki noch einige Flugblätter auf die Straße geworfen, während Pisulla in Zembowitz keine Flugblätter mehr gehabt hat. Sie fuhren dann nach Rosenberg und meldeten sich beim „Rolnik". Dort fragte sie ein gewisser Jarasch, warum sie so zeitig zurückkämen, worauf sie ihm von dem Geschehenen Mitteilung machten. Daß sie mit Steinen beworfen und „weit hinter das Dorf gejagt" worden sind, trifft nach den eigenen Aussagen des Brodatzki und Pisulla nicht zu.

Nach der dienstlichen Aeußerung des Amtsvorstehers in Wachowitz „betrachten übrigen Brodatzki und Pisulla die ganze Angelegenheit als „großes Theater" und haben wiederholt erklärt, daß sie durchaus kein Interessen an der polnischen Propaganda gehabt und sich nur einige Mark hätten verdienen wollen."

Im zweiten Falle handelt es sich um eine Versammlung der Polnischen Katholischen Volkspartei in Oberwitz am 14. April. Diese Versammlung soll von „Radaumachern" unter Führung eines gewissen Lipka aus Oberwitz gestört worden sein. Als der Lehrer Adamietz erklärte, daß die polnischen Versammlungen in das Dorf Zwietracht hineintrügen, sollen 15 „Radaumacher" nach Absingen einer Strophe des Deutschlandliedes den Tisch des Referenten umstellt haben, worauf der Referent die Versammlung zur Vermeidung einer Schlägerei geschlossen haben soll.

Demgegenüber stellte die Oppelner Staatsanwaltschaft fest:

„Die polnische Versammlung begann ohne jegliche Störung; der Redner konnte so lange ungehindert sprechen, bis er die katholische Geistlichkeit und sämtliche anderen Parteien beschimpfte. Dabei wurden Zwischenrufe und Bemerkungen laut, die der Redner kaum beachtete, da sie ihn nicht störten. Bei Eröffnung der Diskussion meldete sich Hauptlehrer Adamietz zu Wort, der etwa folgendes ausführte: „Ihr Vortrag bestand zum größten Teil aus Beschimpfungen von katholischen Geistlichen und der anderen Parteien. Sie sind also bemüht, Zwietracht auch in unser Dorf hineinzutragen. Doch damit werden Sie wenig Anklang finden. Besonders haben Sie die katholische Zentrumspartei zu Unrecht angegriffen. Wenn die Zentrumspartei nicht wäre, glaube ich, daß es Ihnen nicht möglich wäre, hier heute eine Versammlung abzuhalten. Sagen Sie uns nur, was Ihre Partei tun will und tun kann." Dann meldete sich ein Arbeiter Emanuel Lipka zu Wort und verwarf die Taktik der polnischen Partei.

Als Lipka geendet hatte, rief alles begeistert „Bravo!", sogar aus den Reihen der polnischen Wähler hörte man bei den sachlichen Ausführungen Adamietz' und Lipka zustimmende Bemerkungen. Inzwischen war eine ganze Anzahl junger Leute in den Saal gekommen, die das Deutschlandlied anstimmten; alles sang mit, und nach der ersten Strophe forderte sogar der polnische Redner die Versammlung auf, noch die zweite Strophe zu singen, die er angeblich mitsang. Es muß mit aller Entschiedenheit betont werden, daß in keiner Weise gegen die Ordnung verstoßen worden ist. Wenn dies von polnischer Seite behauptet wird, so wollen die Beteiligten damit wahrscheinlich den mißlichen Verlauf ihrer Versammlung entschuldigen."

Nach diesen behördlichen Feststellungen wird es klar, warum in unserer polnischen Presse vor den Wahlen heilige Stille herrschte, von oppositionellen Blättern knapp vor dem Wahltag sogar festgestellt wurde, daß die Wahlagitation ohne Unterdrückung vor sich gegangen sei. Erst der Ausgang der Wahlen, für den man krampfhaft nach Erklärungen suchte, brachte dann die Veröffentlichungen der „Terrorfälle", um in der deutschen „Brutalität" die Ursache für den Stimmenrückgang zu finden."

Ueber 150 Todesopfer am Unabhängigkeits-Feiertag in Amerika

New York, 5. Juli. Das Wochenende und die Feier des Unabhängigkeitstages haben in den Vereinigten Staaten über 150 Todesopfer gefordert. Ungefähr 100 Personen haben durch Autounfälle, 60 durch Ertrinken, 8 durch Feuerwerksexplosionen ihr Leben eingebüßt.

Oesterreich, das ideale Reiseziel

Ein Streifzug durch die Alpen und Seen

Wenige Bezeichnungen geographischen und historischen Inhalts mögen öfter und gründlicher ihren Sinn verändert haben, als das Wort Oesterreich. Aber auch wenige Ländernamen werden so viel interessante Bedeutung in sich vereinigen, so mannigfache geschichtliche und aktuelle Auslegung zulassen. Deshalb wird vor allem die Aufmerksamkeit der geistigen Welt: die des Wissenschaftlers, des Künstlers des Schöngeistes jeglicher Art, sich Oesterreich zuwenden. Aber auch wer ohne Streben nach Gründlichkeit, nur mit dem Schaubedürfnis des Reisenden ausgerüstet, das Land betritt, wird überrascht sein von der Fülle des Gebotenen. Was ein Land bedeutet, hängt nicht zuletzt von den Wünschen seiner Besucher ab. Oesterreichs Schönheit enthält Gaben für jede Geistesauffassung, jede Stimmung, jeden Wunsch des Gastes. Wer Oesterreich als Städtereisender sehen will, wird die Sammlungen reicher Epochen mustern, die Stimmungsbilder der Bauwerke verschiedenster Zeitalter auf sich wirken lassen, er kann die Denkmäler einstiger Tage bestaunen und der lebendigen Kunst der Gegenwart in Theatern, Konzertsälen, modernen Ausstellungen Aufmerksamkeit schenken.

Wer Oesterreich bereist, kann, ohne die breiten Verkehrswege verlassen zu müssen, sich an den zahlreichen dekorativen Prospekten seiner Landschaft erfreuen. Vom Fenster des Eisenbahnzuges aus genießt er die Pracht des Hochgebirges, sieht er die Titanenmauern der Felswände ragen, die Schneeferner leuchten, und hört er das Tosen der Bergwasser klingen. Von der Kabine der Seilbahn aus wird er Abgründe bestaunen, die Wunder der Fernsicht genießen, des Zaubers der Höhen teilhaftig werden. Vom Deck des Elektrobootes aus bietet sich seinem Entzücken das Farbengemälde des Alpensees und dessen pittoreske Umrahmung. Im Bordstuhl des Donaudampfers kann er den Reiseweg der Heroen deutscher Vergangenheit, eine Heerstraße, geheiligt durch die Pilgerschaft vieler Jahrhunderte und geweiht von der Poesie romantischer Schicksale, kennenlernen, er kann die Elegie der Ruinen auf sich einwirken lassen, die den Geheimnisboden der Sage betreuen. Als Liebhaber idyllischer Wanderungen kann man einsame Wege abseits des Massenverkehrs aufsuchen, die märchenhafte Verlassenheit mächtiger Waldungen, die Stille ernster, großartiger Alpentäler, die bukolische Lieblichkeit ausgedehnter Almenreviere, die Formenwelt des Hochgebirges auf sich wirken lassen.

Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit den von zauberischer Schönheit gesegneten Bergen und Seen Oesterreichs zu. Die Alpen, der schönste Gebirgszug Europas, bestimmen vorwiegend den Charakter des österreichischen Landschaftsbildes. Ihre mächtigen Felshäupter und leuchtenden Gletscher, ihre schroffen Abstürze und sanften Vorberge nehmen vier Fünftel des Landes ein, ihm den ganzen bezaubernd vielfältigen Reiz des echten Gebirgslandes verleihend: fruchtbare grüne Täler, dunkle Nadelwälder, weite Almen, kahle Felszinnen und ewigen Schnee. Ein Vorzug der österreichischen Alpen ist ihre leichte Zugänglichkeit. Alpenbahnen, hoch hinaufführende Automobilstraßen, ein Netz gut bezeichneter Touristenwege und rund 600 Schutzhütten und Berghotels gestatten es, ohne große Mühe die ergreifende Großartigkeit alpiner Szenerien unmittelbar zu genießen. Der höchste Berg Oesterreichs, der Großglockner (3798 Meter), ist zugleich einer der schönsten Berggestalten der gesamten Alpen; die Gebirgsgruppe, welcher er entragt, die Hohen Tauern, zählt zu den großartigsten Bergzügen überhaupt. Andere vergletscherte Massive, wie die Zillertaler, Staubaier und Oetztaler Alpen oder die Silvretta, erreichen gleichfalls Höhen von mehr als 3500 Metern. Geringer an Höhe, aber ungemein reich gegliedert und von überwältigender Wildheit der Formen, sind die Felsberge nördlich und südlich des eisgepanzerten Hauptkammes der Alpen: die Lechtaler Alpen, der Wetterstein, der Karwendel, der Wilde Kaiser, der Dachstein, die Ennstaler Alpen, die Karnische Kette und die Lienzer Dolomiten. Auch sie ragen an 3000 Meter hoch auf, tragen Firnfelder und kleine Gletscher; ihr Reiz aber liegt vor allem im scharfen Schnitt der Spitzen und Türme, in der Wucht ihrer riesenhaften Felswände, dem Dorado der Felskletterer. Von großem Interesse ist ein Besuch der vielen Höhlen der österreichischen Alpen. Die beiden größten, die Dachstein-Eishöhle bei Obertraun im Salzkammergut und die Eisriesenwelt bei Werfen im Tennengebirge unweit von Salzburg, sind die größten Eishöhlen der Welt, stundenweit hingedehnte Labyrinthe, erfüllt von abenteuerlichen Eisgebilden.

Als Gebirgsland besitzt Oesterreich zahlreiche Seen. Der größte ist der Bodensee, dessen Ostufer mit der Stadt Bregenz zu Oesterreich gehört. Die größten Seen Tirols sind der wunderbare blaue Achensee und die von Nadelwäldern umschlossenen Seen bei Reutte, der Plansee und der Heiterwangsee. Weiter östlich liegt im Salzburgerland der Zellersee, in dessen ruhigen Wassern sich die Gletscher der Hohen Tauern spiegeln. Das Salzkammergut ist das bekannteste österreichische Seengebiet; hier liegen auf verhältnismäßig kleinem Raum mehr als vierzig Seen zwischen den Bergen eingebettet. Die wichtigsten sind der Attersee, Mondsee, Wolfgangsee, Transee, Hallstättersee, Gosausee, Grundlsee und Außersee. Zahlreiche freundliche Ortschaften liegen an ihren bald sanft sich senkenden, bald jäh abstürzenden Ufern. Die Kärntner Seen im Süden Oesterreichs liegen zumeist frei und offen in breiten, von blauen Gebirgszügen überragten Talbecken. Sie erreichen besonders hohe Wassertemperaturen, die sie im Vereine mit dem milden und sonnigen Klima dieses Gebietes zu Badeseen ersten Ranges gestalten. Die größten der Kärntner Seen sind der Wörthersee, Millstättersee, Ossichersee und Weißensee. Unzählige kleinere Seen liegen über das ganze Land zerstreut; immer wieder begegnet der Reisende auf seinen Wanderungen stillen Wasserspiegeln, zuweilen in großer Höhe. Auf den größeren Seen besteht regelmäßiger Dampfer- und Motorbootverkehr, und alle Arten Wassersport werden eifrig betrieben. Ein interessantes Bild bieten die Seeprozessionen und Seefeste, die an bestimmten Feiertagen stattfinden. Den Gegensatz zu den ruhigen Wassern der Seen bilden die Wasserfälle, deren Rauschen dem Liebhaber der Berge ein Symbol für die Schönheit der Alpen ist. In dichten Schleiern von Wasserstaub und Gischt stürzen sie über Berghänge und Felswände, durch Klammen und Schluchten. Wasserfälle gibt es zu viele in Oesterreich, um sie nennen zu können; nur der Krimmler Fall und der Gasteiner Fall als die bedeutendsten sollen hier erwähnt werden.

Oesterreich, ein Wunderland voll bezaubernder Naturschönheiten, nimmt heute unter den Fremdenverkehrsländern einen bedeutenden Rang ein. Insbesondere die Nachbarstaaten, die die Natur nicht mit so schönen Gaben ausgestattet hat, betrachten die österreichischen Alpenländer als das Ziel für Reisen und Wanderungen. Während Groß-Oesterreich zur Zeit der Monarchie nur geringen Wert auf den Fremdenverkehr legte, bildet heute der Fremdenzuzug einen wichtigen Posten im Haushalt dieses kleinen Staates. In letzter Zeit hat auch die Fremdenverkehrsindustrie daselbst einen gewaltigen Aufschwung genommen und wer die österreichischen Alpenländer nur noch aus der Vorkriegszeit kennt, wird heute bei einem Besuch des entferntesten österreichischen Fleckens von der Vielfältigkeit der Verkehrsmittel und Unterkunftsmöglichkeiten angenehm überrascht sein.

Dr. F. S.

Ein Pröbchen Kaufmannsdeutsch

„Ich mache den Betrag auf der Sendung haftbar."... So schrieb mir ein großes Güterversandgeschäft bei der Ankündigung einer Sendung. Schrullig! Hier sind dem Schreiber anscheinend gleich drei Redensarten durcheinandergepurzelt; nämlich erstens „an der Sendung haftet (auf der Sendung liegt) eine Nachnahme", zweitens „ich mache Sie haftbar" (hu, der Gerichtsvollzieher!) und drittens „ich mache (stelle) den Wechsel da und da zahlbar". Gewöhnliche Leute würden einfach geschrieben haben: „Ich erhebe den Betrag durch Nachnahme" oder „Ich lasse den Betrag durch die Post einziehen" oder, schon mit etwas mehr fachmännischem Glanz, „Ich belaste die Sendung mit einer Nachnahme". Aber das würde dann jeder Esel verstehen, und das ist doch nicht der Zweck eines Geschäftsbriefes.

Ruprecht d. J. Deutscher Sprachverein.

Posener Kalender

Dienstag, den 5. Juli

Sonnenaufgang 3,37, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 4.38, Monduntergang 21,43.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Cels. Barom. 758. Westwinde. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 24, niedrigste 15 Grad Cels.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 6. Juli

Zunächst heiter und sehr warm bei südöstlichen Winden. Weiter zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

Wasserstand der Warthe am 5. Juli + 0,32 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Dienstag: „Die Königin der Vorstadt".
Mittwoch: „Die Königin der Vorstadt".
Donnerstag: „Die Königin der Vorstadt".

Teatr Nowy:

Dienstag: „Hüte dich vor Amalie".
Mittwoch: „Hüte dich vor Amalie".
Donnerstag: „Hüte dich vor Amelie".

Kinos:

Apollo: „Der Vampir von Paris". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Im Dunkel der Nächte" — „Die große Attraktion" (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Alles an Bord" (½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Der Mond in Montana". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Rasputin und die Frauen". Rußlands Untergang. (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik

X **Festnahme eines Defraudanten.** Vor einigen Tagen wurde Wladislaus Osowski aus Posen, ul. Wierzbięcice 19, wegen Unterschlagungen in Höhe von 40 000 Złoty, die er als Liquidator der in Konkurs geratenen Firmen Glabisz, Carlton und Materjal Budowlany gemacht und in lustiger Gesellschaft verjubelt hatte, festgenommen.

X **Festnahme von Einbrechern.** In die Wohnung des Matuszewski, Za Bramką 5b, wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Als Täter wurden der 22jährige Theodor Wasielewski, Badegasse 1, Josef Czajka, Halbdorfstraße 22, und die Hehler Peter Rog, ul. Dąbrowskiego 70, Ignatz Krafke, Zawady, und Andreas Zmuda, ul. Szamarzewskiego 47, ermittelt und festgenommen.

X **Lebensausgang einer Schwergeprüften.** Am Donnerstag verstarb Frau Johanna Bilażewska in Posen. Die Verstorbene war hier besonders bekannt geworden wegen des Prozesses, den sie in Sachen ihrer beiden Söhne Thaddäus und Zdzisław geführt hatte. Der erstere wurde im Bolschewistenkriege erschossen, der zweite Sohn in Posen in einem Restaurant von einem Offizier der 15. Ulanen. Die schwer geprüfte Frau und Mutter versuchte bis zu ihren letzten Lebensstunden den Tod ihrer beiden Söhne vor Gericht aufzuklären. Sie hat einen Erfolg ihres Strebens nicht mehr erlebt. Die Hinterbliebenen, besonders ihr Ehemann und ihre beiden Söhne, die sie überleben, haben sehr viel Teilnahme aus allen Kreisen erfahren.

X **Fortgeworfene Diebesbeute.** Der Polizeibeamte Wozignój begegnete auf seinem Wachgang einem mit Paketen beladenen jungen Mann, der bei seinem Nahen diese von sich warf und das Weite suchte. Wie nachträglich festgestellt wurde, befand sich in dem Paket eine Schreibmaschine Marke „Stoewer". Der Eigentümer kann diese im 4. Polizeirevier in Empfang nehmen.

Wieder ein Militärflugzeug abgestürzt

A. Warschau, 5. Juli. (Eig. Telegr.) Wegen Versagens des Motors stürzte gestern in den Abendstunden über dem Orte Przytyk bei Radom ein Militärflugzeug ab. Das Flugzeug zerschmetterte in einer der Straßen der Ortschaft. Der Pilot wurde schwer verletzt.

*

Danzig, 5. Juli. Ein Danziger Schutzpolizeibeamter stellte in der vergangenen Nacht bei Neufahrwasser vier Alkohol- und Tabakschmuggler. Auf der Flucht wurde der eine Schmuggler erschossen; zwei konnten verhaftet werden, der vierte entkam.

*

Neuß, 5. Juli. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Brüning sprach hier vor etwa 10 000 Menschen, indem er u. a. erklärte: Wir wollen die Nation zusammenschweißen durch unsere Arbeit und unser Beispiel, weil wir so dem Vaterlande am besten dienen. — In München-Gladbach sagte Dr. Brüning: In ihrem Kampf gegen die Bemühungen der Nationalsozialisten, die Herrschaft einer Einzelpartei in Deutschland aufzurichten, werde die deutsche Zentrumspartei unermüdlich sein.

Englische Zölle auf irische Einfuhrwaren

London, 5. Juli. Das Unterhaus hat in früher Morgenstunde die Entschließung über die Erhebung von Sonderzöllen auf irische Waren unverändert mit 223 gegen 31 Stimmen angenommen.

*

New York, 5. Juli. Durch einen Tornado kamen in Pennsylvanien über 40 Personen ums Leben. In den Staaten Washington und Kansas wurden bisher sechs Tote festgestellt.

Tagung der deutschen Lehrer in Polen

v. **Graudenz,** 4. Juli. In den Tagen vom 2. bis 4. Juli fand hier die Tagung der deutschen Lehrer in Polen statt. Ihren Anfang nahm sie am 1. Juli mit einem gemütlichen Beisammensein im „Goldenen Löwen". Am nächsten Tage fanden verschiedene geschäftliche Sitzungen statt, außerdem wurde der vor zwei Jahren anläßlich der Bromberger und der vorjährigen Josefsberger Tagung gedrehte Film gezeigt. Am Nachmittage erfolgte die Besichtigung der am 26. Juni eingeweihten „Goethe-Schule". Abends fand im „Tivoli" der Begrüßungsabend statt, an dem sich der Graudenzer Männergesangverein „Liedertafel" und der hiesige Sportverein rühmlichst beteiligten. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende des Bezirksvereins Netzegau, Herr Grams. Viel Heiterkeit erweckte Herr Damaschke mit seinen Rezitationen „Der fröhliche Goethe — der heitere Busch". Ein Tänzchen beschloß den ersten Teil der diesjährigen Tagung.

Auf den Sonntag entfiel das Hauptprogramm. In der geräumigen Aula der „Goethe-Schule" begann vormittags 10 Uhr die Hauptversammlung, die vom ersten Vorsitzenden des Vereins deutscher Lehrer in Polen, Herrn Jendrike, eröffnet wurde. Der erste Teil umfaßte die Begrüßung der Mitglieder und Vertreter deutscher Organisationen des In- und Auslandes. Vertreter hatten u. a. entsandt der Preußische und Danziger Lehrerverein, die evangelische und katholische Geistlichkeit, das deutsche Generalkonsulat und die deutsche Fraktion des Graudenzer Stadtparlaments. Andere Organisationen hatten Schreiben gesandt. Es folgte sodann der mit Spannung erwartete Vortrag des Senators Dr. Pant über das Thema „Minderheit und Staat", in dem der Redner betonte, daß nur eine grundlegende Aenderung der Ideen mit Berücksichtigung der Frage: Ist das Gottes Wille? dies heikle und vielumstrittene Schicksal der Minderzahl eines Volkes in einem Staate zur Zufriedenheit beider Teile lösen könne. Eine genauere Wiedergabe dieser Rede behalten wir uns vor. Herr Dr. Lattermann besprach anschließend das Gesetz über die Neuordnung des polnischen Schulwesens. Von nachmittags 4 Uhr ab fand in der Aula die aus naheliegenden Gründen stark gekürzte Aufführung von Goethes „Faust", 1. Teil, statt. Alle Mitwirkenden taten ihr Bestes und ließen uns einen Blick tun in die Seele des Menschen, der sich zum Guten hingezogen fühlt, das Böse aber nicht lassen kann. Darstellung und Wirkung waren ohne Zweifel gut. Am Sonntag abend fand im Saale des „Goldenen Löwen" ein Festabend mit Tanz statt, der durch ein Zwischenspiel Goethes: „Die Laune des Verliebten", angenehm unterbrochen wurde. Von Montag ab begannen Ausflüge in die Umgebung, so nach Kulm, Sartowitz, in die Kaschubei und nach Danzig.

Ueber 300 Lehrer waren trotz der gekürzten Gehälter der Einladung gefolgt, um sich Kraft zu holen für ihre mühsame Arbeit. Fast allen konnte ein Freiquartier besorgt werden. Der Graudenzer deutschen Bürgerschaft gebührt auch von dieser Stelle aus der herzliche Dank aller Tagungsteilnehmer für ihre Gastfreundschaft, die bei den heutigen besonders schweren Zeiten ein freudiges Zeiten der Anteilnahme an den Bestrebungen der deutschen Schule ist.

X **Eine große Versammlung der Mieter und Untermieter** des Wildaer Stadtteils beruft der Mieterverband für Donnerstag, 7. Juli, um 8 Uhr abends in das Lokal von Kasprzak, ulica Kilińskiego 15, ein. Die Teilnahme aller Mitglieder ist notwendig. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Angelegenheiten, u. a. die Angelegenheit der Unterzeichnung der Listen zwecks Ermäßigung der Miete.

X **Durchgegangene Pferde.** Am gestrigen Montag nachmittags kurz nach 6 Uhr gingen in der Straße Wały Jana III. die Pferde eines Krümperwagens des hiesigen Ulanenoffizierkorps durch. In der Nähe der Benzinstation an der Paulikirche kamen die Tiere zu Fall und zogen sich hierbei blutende Verletzungen an den Beinen zu. Das Geschirr wurde teilweise zerrissen.

Zwangsversteigerungen

X **Mittwoch,** 6. d. Mts., vorm. 10 Uhr werden in Pudewitz verschiedene landwirtschaftliche Maschinen, wie Häckselschneide-, Dresch- und Säuberungsmaschinen, Roßwerke, Pflüge, eine Schreibmaschine und ein Geldschrank versteigert. Versammlung der Kauflustigen eine halbe Stunde vorher im Büro des Gerichtsvollziehers Grzesiak in Pudewitz.

In der hiesigen Handelsbörse, Teichstr. 13, Ecke Wronkerstraße, gelangen täglich verschiedene Damen- und Herrenuhren, eine mit Diamanten besetzte antike Uhr, Brillantringe, Krawattennadeln, Siegel- und Trauringe, goldene Uhrketten, silberne Zigarettenspitzen, Spazierstöcke mit Silberbeschlag, photographische Apparate, Opern- und Ferngläser, Kaffee-Nickel-Garnituren, Mikromesser, elektr. Plätteisen, Wanduhren mit Gehäuse, Flöten, Gitarren, Radioapparate, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Stoffe, Herrenanzüge, Frack-Anzüge, Damen- und Herrenpelze, Pelzjoppen, Kinderwäsche, Damenhandschuhe, elektr. Lampen, Personen-Autos und verschiedene andere Gegenstände zur Versteigerung.

Gefährlicher Hochstapler

X **Posen,** 4. Juli. Vor der verstärkten Ferien-Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Reszelski hatten sich der Chauffeur Wladislaus Klukowski und dessen Schwager Johann Przybylski, beide aus Scharfenort, Kreis Samter, wegen Betruges und Unterschlagung zu verantworten.

Dem Angeklagten Klukowski wird zur Last gelegt, verschiedene Betrügereien unter dem Deckmantel eines Gerichtsapplikanten bzw. Rechtsanwalts begangen zu haben. Eines Tages erschien der Angeklagte in Gesellschaft seines Schwagers bei der Firma Hempowicz, stellte sich als Gutsbesitzer und Jurist vor und hatte den Wunsch, ein Auto Marke Opel käuflich zu erwerben. Als der Kauf zustande gekommen war, wurde mit Wechseln gezahlt und seitens der Firma Eigentumsvorbehalt vereinbart. Da sämtliche Wechsel zu Protest gingen, begab sich der Vertreter der Firma Hempowicz nach Scharfenort und erfuhr dort, daß die Firma einem Betrüger in die Hände gefallen und das Auto bereits weiterverkauft worden war. Auf dieselbe Weise wurde die Firma Komnick geschädigt, wo der Angeklagte ein Auto „Mathies" für den Preis von 4890 Złoty erwarb. Auch dieses wollte er verkaufen. In der Zwischenzeit erfuhr jedoch diese Firma von den betrügerischen Manipulationen und konnte ihr Auto, das auf einem Gute bei Samter untergebracht war, noch rechtzeitig retten.

Der Angeklagte befaßte sich gleichzeitig mit Grundstücksverkäufen. Als er erfuhr, daß ein gewisser Dorna seine Villa in Samter verkaufen wollte, begab er sich zu diesem, stellte sich als Rechtsanwalt vor und bot sich an, dieses Grundstück zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dorna übergab dem Angeklagten Klukowski eine Vollmacht, mit welcher er sich zu einem Vermittler nach Posen begab und die Villa an die Frau Anna Lewandowska, ul. Matejki, für den Preis von 45 000 Złoty verkaufte. Er erhielt sofort 15 000 Złoty Bargeld und den Rest in Wechseln. Die Wechsel wurden vom Angeklagten diskontiert und von diesem Geschäft zwei Pelze und ein Auto „Ford" angeschafft. Die Eheleute Klukowski lebten nun auf großem Fuße, bis schließlich die Festnahme erfolgte. Von dem erschwindelten Gelde wurden nur noch 9500 Złoty vorgefunden. Bei all diesen Handlungen war Klukowski der mitangeklagte Schwager Johann Przybylski behilflich.

Die Angeklagten versuchten sich aus der Schlinge zu ziehen, was ihnen jedoch nicht gelang, da die Zeugen sehr belastend aussagten. Da der als Zeuge vernommene Dorna, wie aus der Beweisaufnahme festgestellt wurde, an den Betrügereien zu Ungunsten der Lewandowska bei dem Verkauf der Villa mitbeteiligt war — es waren 27 000 Złoty Hypotheken verschwiegen worden — und sich während seiner Vernehmung des Meineides schuldig gemacht hatte, beantragte der Staatsanwalt die Verhängung der Untersuchungshaft über Dorna. Nach längerer Beratung wurde dem Antrage des Staatsanwalts stattgegeben und der im Gerichtssaal anwesende Dorna verhaftet. Die Verhandlung selbst verfiel der Vertagung.

Fehlorganisation auf dem Grand Prix de Pologne

Nur kleine Entgleisungen?

Wir betonten schon in unserem gestrigen Bericht, daß die Organisation auf dem Internationalen Motorradrennen am Sonntag beinahe alles zu wünschen übrig ließ; was wir da vorbrachten, läßt sich vielleicht noch mit dem Mangel an Erfahrung der Herren entschuldigen, die für die Organisation verantwortlich waren. Sieht man sich in Ruhe das Programmheft durch, das man für 50 Groschen in die Hand gedrückt bekam, nimmt man einige Merkwürdigkeiten wahr, die sich nicht mit diesem Mangel an Erfahrung entschuldigen lassen. Auf der 8. Seite ist ein Verzeichnis der Preise. Mit großem Erstaunen wird der Leser, der auch nur einiges Taktgefühl besitzt, feststellen, daß

der Große Preis des Herrn Staatspräsidenten dort erst an 9. und der Preis des Kriegsministeriums an 8. Stelle

steht. Die Preise, die vorher genannt werden, sind zum größten Teil solche privater Personen. Nun mag beispielsweise ein Restaurant sich der größten Wertschätzung erfreuen, trotzdem wird sich kaum ein Wert ausfindig machen lassen, der solch ein Privatunternehmen vor dem höchsten Repräsentanten eines Staates rangieren läßt. Auch das Verzeichnis des Ehrenkomitees schließt in einem Punkte kleine Zweifel nicht aus, und die Art, wie die Preise Verwendung fanden, läßt einen ernsthaft die Frage stellen, ob die verantwortliche Sportkommission das Reglement eines internationalen Motorradrennens in der gehörigen Weise beherrscht.

Bei unserem gestrigen Bericht ist noch nachzutragen, daß die Sternfahrt des polnischen Touringklubs einen ausgezeichneten Verlauf genommen hat. Hier ließ die Organisation glücklicherweise nichts zu wünschen übrig. Drei Herren, Ing. Henryk Lund, A. Glaser und Adam Perkowski, erhielten Preise. Außerdem wurden sechzig weiteren Teilnehmern Plaketten ausgehändigt.

Ferienzeit

Wenn auch die Schulzeit seit den Pfingstferien nicht lang war, war doch die Freude über den Schulschluß vor den Sommerferien besonders groß, denn wenn auch die Schule im Winter und Herbst ja eine ganz nette Einrichtung ist, will sie doch bei köstlichem Sommerwetter gar nicht munden. Jeder hat tausend Dinge, die er lieber machen möchte als auf der harten Schulbank sitzen, in der Mittagshitze nach Hause trotten und dann noch die Schulaufgaben machen. Ein Ausflug in den Wald, schwimmen, rudern, Tennis spielen, im Garten sich sonnen, das alles sind Dinge, die wirklich viel, viel interessanter sind als die Schlacht bei Marathon und die chemischen Formeln. Nur ganz wenige Schüler gibt es, die so gern lernen, daß ihnen eigentlich auch die Sommerferien nur eine ganz unliebsame Unterbrechung sind. Aber die meisten sind von Herzen froh, wenn die schwere Tür des Schulhauses mit dumpfem Knall hinter dem letzten, der ins Freie will, ins Schloß fällt.

Nun sind einige Wochen ganz der Freiheit gewidmet! O was hat man lange vorher für Pläne gemacht, einen immer schöner als den anderen. Jetzt zeigt es sich, daß sie sich zum großen Teil nicht verwirklichen lassen, sie scheiterten an der harten Wirklichkeit, aber sie waren als Pläne doch wunderschön, und wenn die Reise auch nicht so weit geht, wie man vielleicht geträumt hatte, so tut das ja auch nichts; selbst wenn man zu Hause bleibt und nur Wanderungen in der Umgebung unternimmt, so ist auch das wunderherrlich! So schön, daß man es kaum glauben kann. Nun sollen die Bücher aber auch die ganzen Wochen nicht angesehen werden, schwört mancher, und das ist sicherlich ein Schwur, den die meisten treulich halten. Mancher strenge Vater wird freilich der Meinung sein, daß etliche Lücken jetzt auszufüllen wären; er macht den Vorschlag, täglich wenigstens eine Stunde dem Wiederholen zu widmen, aber er sollte einmal an seine eigene Ferienzeit denken. Eine solche Pflichtstunde kann die ganzen Ferien verderben, manchen Kindern wenigstens, besonders wenn es sich um ein Fach handelt, das ihnen schwer fällt, und das sie schon deshalb nicht lieben. Pädagogischer ist der Vater schon, wenn er von solcher regelmäßigen Arbeit nichts verlauten läßt, sondern lieber, wenn Regentage kommen und doch nichts unternommen wird und das Kind sich zu langweilen beginnt, mit dem Vorschlag herausrückt, daß man ganz gut etwas wiederholen könnte. Dann wird er meist keine Abwehr finden. Denn dann ist das Lernen einmal wieder etwas Neues. Bei kleineren Kindern hilft es sehr, wenn Mutter an dem Lernen teilnimmt; da kann manches Pauken zu einem unterhaltenden Spiel gemacht werden. Aber im allgemeinen sollten die Eltern, wenn nicht zwingende Gründe vorliegen, ihrem Kinde die Ferienfreude ungeschmälert lassen. Volle Ferienzeit ist ja etwas so Seltenes im Leben! Wenn man erst im Beruf steht, sind die Ferientage karg bemessen, und meist gehen auch noch irgendwelche Gedanken, Pläne und Sorgen mit hinein. Für die Erwachsenen gibt es nur selten einen Lehrer, der ihnen die Tür in die Freiheit aufmacht und freundlich sagt: Und nun vergnügte Ferien! Besonders heute sind die beruflichen Sorgen zu groß, als daß man sich ungetrübte Ferien gönnen könnte. Das Reisen, das sonst immer eine gute Ausspannung bedeutete, ist vielen unmöglich gemacht, und es ist erfahrungsgemäß nicht ganz leicht, sich in der gewohnten Umgebung so ganz umzustellen, daß man zu seiner vollen Erholung kommt. Aber wenn man sich etwas Mühe gibt, muß es doch gelingen. Man darf nur nicht mit seinen Gedanken in den altgewohnten Bahnen hängen bleiben, sondern muß sich frei davon machen. Hat nicht jeder Mensch irgendeine Liebhaberei, die er während der Werkelwochen beiseite tun muß, die er oft schon jahrelang vernachlässigt hat? Wie wäre es, wenn er, zum Daheimbleiben gezwungen, diese Mußezeit benutzte, um seiner alten Liebhaberei zu leben? Manch einer wird entdecken, daß er, indem er hierin gewissermaßen zu seinem eigensten Ich zurückkehrt, eine ungeheure Bereicherung erfährt. Es macht so jung, wenn man einer Liebhaberei leben kann. Die Sorgenfalten verschwinden aus dem Gesicht, die Augen werden wieder klar, der Kopf hebt sich. Reist man doch im Grunde in das Land seiner Träume. Die Frauen sollten ihren Männern die Urlaubswochen mit ihrem Steckenpferde gönnen, denn sie selber haben schließlich den Gewinn davon. Laßt es für uns alle für eine Weile Schulschluß sein und legt mit eurer Arbeit auch das Grübeln und Denken beiseite! Die Ferien sollen dem Spiel gehören. Auch die Erwachsenen haben ein Recht darauf, Ferien zu haben und im Spiel zum Kinde zu werden.

Besuchet die Beskiden!

Herrliche Wanderungen durch ausgedehnte Mischwälder. Auf allen wichtigsten Aussichtspunkten Schutzhäuser, die ganzjährig bewirtschaftet sind. Die Dörfer in den Tälern sind preiswert. Unterkunft ist billig und gut. Wer besondere Vorzüge auch auf den polnischen Bahnen genießen will, der trete einem Touristenverein bei. Eine einzige Bahnfahrt macht den Beitritt zum Touristenverein bereits bezahlt. Empfehlenswert ist der Beskiden-Verein Bielitz. Auskunftsstelle in Poznań (Posen), Zwierzyniecka 6. Sprechstunde jeden Dienstag von 12—1 Uhr. Jahresbeitrag inkl. aller Legitimationen und der Fahrpreisvergünstigung 10 Złoty. Jugendliche unter 18 Jahren 7 Złoty.



Auslieferung für Polen
bei der **Kosmos Sp. z o. o.**
Poznań, Zwierzyniecka 6, Groß-Sortiment

Posener Tageblatt

Recht und Steuern

Nr. 151 — Mittwoch, den 6. Juli 1932

Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer für Monopolerzeugnisse und Zement

Durch zwei Verordnungen des Finanzministers wird nach dem Muster anderer Länder die Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer für bestimmte Waren eingeführt. Die Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer wurde vor etwa einem Jahre hauptsächlich in Deutschland angeregt. Der Gedanke der Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer entstand zwangsläufig, nachdem sich die schädlichen Folgen der erhöhten Umsatzsteuersätze auf die Preisgestaltung besonders derjenigen Waren bemerkbar machten, die, bevor sie zum Konsumenten gelangten, mehrere Produktionsphasen durchzumachen haben und sowohl während dieser Produktionsphasen als auch beim Engroshändler und Detailisten mehreremal mit der Umsatzsteuer belastet werden. Bei der Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer wird die auf eine bestimmte Ware in den einzelnen Produktionsphasen entfallende Umsatzsteuer in einer Pauschalsumme in einer bestimmten Produktionsphase erhoben.

Die Phasenpauschalierung hat insbesondere sowohl für den Steuerzahler als auch für die Steuerveranlagungsbehörden den großen Vorteil, daß die vielen Veranlagungen der Umsatzsteuer und im Zusammenhang damit die Einschätzungen des Umsatzes erspart werden und die Steuer für die betreffende Ware in einer solchen Produktionsphase veranlagt werden kann, in der das Veranlagungsverfahren am einfachsten durchführbar ist und so die größte Gewähr für eine gerechte Steuerbemessung vorhanden ist. Als solche für die Pauschalierung der Umsatzsteuer geeignetste Produktionsphase gilt für die meisten Waren das Stadium der Verarbeitung oder Gewinnung des Rohstoffes. Daher wird die pauschalierte Umsatzsteuer für Monopolerzeugnisse von den Direktionen der Monopolgesellschaften und die pauschalierte Umsatzsteuer für Zement von den Zementfabriken entrichtet. Die Pauschalierung der Umsatzsteuer hat hauptsächlich den Zweck, die bei manchen Waren mögliche unendlichfache Belastung mit der Umsatzsteuer auszuschließen und statt dessen die Besteuerung dieser Ware durch Anwendung eines minimalen Pauschalsteuersatzes auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Die Pauschalierung der Umsatzsteuer ist nicht bei allen Waren möglich. Nach den Verordnungen des Finanzministers vom 28. Mai und 22. Juni d. Js., die im Dziennik Ustaw Nr. 54 vom 30. Juni 1932 veröffentlicht worden sind, wird die Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer nur für folgende Monopolerzeugnisse: Tabakwaren, Spiritus, Koch- und Viehsalz und Lotterielose sowie für Zement eingeführt. Die Pauschalierung der Umsatzsteuer für Monopolerzeugnisse erstreckt sich indessen nicht auf alle Produktionsphasen, sondern gilt nur für die Monopolerzeugnisse in nicht verarbeitetem Zustande. Infolgedessen hat die Pauschalierung der Umsatzsteuer für Monopolerzeugnisse für die Allgemeinheit keine wesentliche Bedeutung, da der Verkauf von fertigen Monopolwaren von der Pauschalierung nicht betroffen wird, der Kaufmann also, der fertigverarbeitete Monopolerzeugnisse verkauft, die Umsatzsteuer zahlen muß. Die pauschale Umsatzsteuer beträgt 4 Prozent der Provision bei (nicht verarbeiteten) Erzeugnissen des Tabak-, Spiritus- und Salzmonopols (Kochsalz, Viehsalz und Salz für industrielle Zwecke).

Bedeutungsvoller für die Allgemeinheit ist die Pauschalierung der Umsatzsteuer für Zement. Die Pauschalierung umfaßt alle Produktionsphasen sowie den Handel mit Zement. Zur Entrichtung der Pauschalsteuer sind die Zementfabriken verpflichtet; die Vermittler, der Engroshändler und der Detaillist zahlen keine Umsatzsteuer für Umsätze aus dem Verkauf von Zement. Die Zementfabriken zahlen die Pauschalumsatzsteuer in Höhe von 2,6 Prozent des Umsatzes; hinzu kommt noch der 10prozentige Zuschlag und 15 Prozent Kommunalzuschlag.

Die pauschalierte Umsatzsteuer wird in den üblichen, im Gesetz vorgesehenen Terminen bezahlt.

Die beiden Verordnungen des Finanzministers über die Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer treten mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft. Vom 1. Juli an wird also die pauschalierte Umsatzsteuer erhoben; nach dem 1. Juli d. Js. müssen jedoch die Geschäfte für Waren, die zwar der Pauschalierung unterliegen, für die aber noch nicht die pauschalierte Umsatzsteuer bezahlt worden ist, die Umsatzsteuer wie bisher entrichten.

Steuerkalender für Juli

7. Juli: Zahlungstermin der Einkommensteuer von Dienstbezügen für Juni. Die Einkommensteuer von Dienstbezügen muß innerhalb von 7 Tagen nach Auszahlung des Gehaltes oder Lohnes durch den Arbeitgeber bei der Kasse des zuständigen Steueramtes bezahlt werden. Zusammen mit der Einkommensteuer von Dienstbezügen muß der Krisenzuschlag laut Tarif berechnet und bezahlt werden. Der außerordentliche zehnprozentige Zuschlag wird seit der Einführung des Krisenzuschlages nicht erhoben.

10. Juli: Zahlungstermin der Versicherungsbeiträge für Geistesarbeiter an den Zaklad Ubezpieczeń Pracowników Umysłowych w Poznaniu, ul. Dąbrowskiego 12 — P. K. O. Nr. 200 290; gleichzeitig muß der „Alfabetyczny Normalny Wykaz Miesięczny" auf Formular Nr. 2 bzw. bei etwaigen Veränderungen der Personalien der Angestellten, der Höhe der Gehälter usw. das Formular Nr. 3 „zgłoszenia zmian" bzw. bei Neuanstellung von Geistesarbeitern Formular Nr. 1 „Zgłoszenie do ubezpieczenia nowoprzyjętego pracownika" eingereicht werden.

15. Juli: Zahlungstermin der Umsatzsteuer für den Monat Juni durch Handelsunternehmen I. und II. Kategorie und gewerbliche Unternehmen I. und II. Kategorie, sofern diese Unternehmen ordnungsmäßige Handelsbücher führen.

15. Juli: Zahlungstermin der ersten Quartalsrate der Umsatzsteuer für das Jahr 1932 in Höhe von einem Fünftel der Veranlagung für das Jahr 1931 für diejenigen Handelsunternehmen (III. und IV. Kategorie) und gewerblichen Unternehmen (VI. bis VIII. Kategorie), die nicht Pauschalumsatzsteuer zahlen und auch nicht nach ihrer Buchführung zur Umsatzsteuer veranlagt werden.

15. Juli: Zahlungstermin der zweiten Quartalsrate der Pauschalumsatzsteuer für das Jahr 1932.

20. Juli: Zahlungstermin der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung der physischen Arbeiter; die Bezahlung erfolgt durch Ueberweisung auf das Postscheckkonto des Zarząd Głównego Funduszu Bezrobocia w Warszawie P. K. O. Nr. 9600; gleichzeitig muß eine entsprechende Benachrichtigung an den Zarząd Obwodowego Funduszu Bezrobocia w Poznaniu, ulica P. Czarnieckiego, erfolgen.

29. Juli: Letzter Zahlungstermin der Umsatzsteuer unter Ausnutzung der 14tägigen zinsfreien Karenzzeit.

31. Juli: Letzter Termin für die freiwillige Abzahlung der rückständigen Umsatzsteuern, die vor dem 1. April 1931 fällig waren, bei Gewährung eines Nachlasses auf die rückständige Steuer in Höhe von 35 Prozent des freiwillig abgezahlten Betrages.

Verschiedenes: Ferner sind alle Rückstände, die gestundet oder auf Raten verteilt wurden und deren Fälligkeitstermine im Juni liegen, sowie alle Steuern, für die der Steuerpflichtige eine besondere Aufforderung erhalten hat, zahlbar.

Ermäßigung der Pauschalumsatzsteuer infolge nachträglicher Herabsetzung der Umsatzsteuer der Jahre 1928, 1929 und 1930

Gemäß § 1 der Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer wird die Pauschalumsatzsteuer für die Jahre 1932 und 1933 nach den für die Jahre 1928, 1929 und 1930 rechtskräftig veranlagten Umsätzen, und zwar in Höhe des Durchschnitts der Umsätze dieser drei Jahre bemessen. Da ein sehr großer Teil der Veranlagung der Umsatzsteuer der letzten Jahre jedoch zur Zeit der Veranlagung der Pauschalumsatzsteuer noch nicht endgültig und rechtskräftig entschieden waren, haben die Steuerämter in solchen Fällen die Pauschalumsatzsteuer nach den vorläufigen Veranlagungen der Schätzungskommission bzw. Berufungskommission veranlagt, wenn die gegen die Veranlagung eingelegte Berufung oder beim Oberverwaltungsgericht erhobene Klage zur Zeit der Veranlagung der Pauschalumsatzsteuer noch nicht entschieden war. Nach einem neuen Rundschreiben des Finanzministeriums vom 18. Mai d. Js. (L. D. V. 15 970/4/32) werden die Steuerbehörden angewiesen, die Veranlagung der Pauschalumsatzsteuer ohne einen besonderen Antrag des Steuerzahlers zu ändern, wenn durch eine endgültige Entscheidung der Berufungskommission eine Veranlagung der Umsatzsteuer der Jahre 1928, 1929 oder 1930 geändert wird, nachdem die Veranlagung der Pauschalumsatzsteuer bereits erfolgt war.

Bentschen

ti. **Neuer Notar.** Der hier seit Jahresfrist ansässige Rechtsanwalt Meyßner ist zum Notar ernannt worden. Zu bemerken sei, daß hierorts seit dem Wegzuge des Rechtsanwalts und Notars Kotul kein Notar am Orte vorhanden war.

ti. **Beschlagnahme von Waren.** Vor einiger Zeit machten die Grenzbeamten in einigen Geschäften der Papierbranche Haussuchungen und Revisionen nach Waren, die aus Danzig nach Posen eingeführt worden sind, insbesondere Utensilien für Schreibmaschinen. Es wurden hierbei verschiedene derartige Waren beschlagnahmt. Nunmehr sind den betreffenden Kaufleuten auch noch Strafmandate in recht beträchtlicher Höhe zugestellt worden.

ti. **Plötzlicher Tod.** Eines plötzlichen Todes starb die 78jährige Witwe Kowalski von hier, die seit Jahren an einer schweren Augenkrankheit litt. Genannte Person unterzog sich trotz ihres Alters einer Operation in Posen. Kurz nach dem operativen Eingriff verstarb die Frau infolge eines Gehirnschlages in der Klinik. Die Verstorbene gehörte zu den alteingesessenen deutschen Familien.

ti. **Gausängerfest.** Am Sonntag, 3. Juli d. J., fand in Bentschen ein Gausängerfest der polnischen Gesangvereine im Garten des Schützenhauses statt. An dem Fest nahmen zahlreiche Gesangvereine aus der Umgegend, insbesondere der Nachbarstädte, teil.

Schlehen

pz. **Jahresfest.** Der hiesige evangelische Jungmädchenverein beging sein Jahresfest. Im Gottesdienst hielt Konsistorialrat Hein die Festpredigt. Die Jugend beteiligte sich vor allem an der Ausgestaltung der Feier am Nachmittag, die ganz unter der Jahreslosung der Jungmädchenvereine stand: „Singet dem Herrn ein neues Lied". Viel Freude bereiteten die Darbietungen des Jungmädchenvereins, der im Kirchpark ein lustiges Spiel und anmutige Volkstänze darbot sowie Volkslieder vortrug. Auch der Posaunenchor wirkte durch zahlreiche Darbietungen sowohl in der Kirche wie im Freien mit. Den Abschluß des Jahresfestes bildete eine Abendandacht, die zur inneren Einkehr mahnte.

Zinsdorf

pz. **Diakonenprüfung.** An der diesjährigen Schlußprüfung in der Diakonenanstalt in Zinsdorf nahmen sechs Kandidaten teil, die sämtlich die Prüfung bestanden. Den Vorsitz der Prüfung führte Konsistorialrat Hein aus Posen. Am Sonntag darauf wurden die Brüder in der Kirche durch den Bruderhausvorsteher und Ortsgeistlichen, Pfarrer Dinkelmann, zum kirchlichen Dienst eingesegnet. Kirchenchor und Büderchor trugen zur festlichen Ausschmückung des Gottesdienstes bei. — Der Zinsdorfer Diakonenanstalt gehören gegenwärtig 38 Brüder an, die zum Teil noch in der Ausbildung stehen. Sechzehn haben bereits die volle Ausbildung hinter sich und stehen in kirchlicher Arbeit.

Inowrocław

z. **Die neue Eisenbahnstrecke eröffnet.** Am Donnerstag, dem 30. Juni, wurde der Eisenbahnverkehr auf der neuen Strecke Inowrocław — Mątwy — Kruschwitz — Strelno — Mogilno über die neueingerichtete Station Rąbinek aufgenommen.

z. **Amtsenthebungen.** Vom Vorsitzenden des Inowrocławer Kreisausschusses wird bekannt gegeben, daß der Kreisexekutor Zygmunt Rogowski am 23. Juni 1932 aus dem Dienst entlassen worden ist.

z. **Zweites Opfer des Autounfalls am neuen Salzbergwerk.** In den Nachmittagsstunden des Sonnabend ist im hiesigen Krankenhaus ein zweites Opfer des Autounfalls auf der Mątwyer Chaussee, der 24jährige Telesfor Tomaszewski aus Bromberg, der einen Arm- und Schädelbruch davongetragen hatte, seinen Verletzungen erlegen.

z. **Motorradunfall.** In den Nachmittagsstunden des Sonnabend ereignete sich auf der ul. Mikołaja ein Motorradunfall. Der Inspektor der Landeskrankenkasse Posen, Professor Rożycki, hielt an der Ecke der Poststraße an, um sich über den weiteren Weg zu orientieren. Bei der Weiterfahrt geriet das Motorrad auf den Bürgersteig, wo Herr R. versuchte, mit dem Fuß zu bremsen. Das Rad fiel jedoch um, wobei Herrn R. ein Bein gebrochen wurde.

z. **Ein zweiter Motorradunfall** ereignete sich auf der Chaussee Różniaty—Kruschwitz. Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr kehrten die Dachdeckermeister Leon Zieliński und Jan Stefański aus Chełmża mit ihrem Motorrade aus Kruschwitz zurück. Bei der Bahnüberfahrt in Różniaty stießen sie mit einem Fuhrwerk zusammen. Z. wurde vom Motorrad geschleudert und zog sich einen Beinbruch und verschiedene andere Verletzungen zu, während St. nur leichtere äußere Verletzungen davontrug. Die Verunglückten wurden in dem Krankenauto in das Inowrocławer Krankenhaus gebracht.

z. **Einen guten Fang** machte die hiesige Polizei in der Nacht zum Sonntag während einer Streife auf den Feldern bei Gnojno. Es wurden zwei verdächtige Männer angehalten, und es stellte sich heraus, daß der eine von ihnen der schon lange von der Kempener Polizei gesuchte Józef Szeptycki ist. Ihm wurde weiteres Nachtquartier im hiesigen Polizeiarrestlokal angewiesen.

Bromberg

× **Stadtverordnetensitzung.** In der letzten Sitzung des Stadtparlaments kam neben einigen weniger wichtigen Angelegenheiten die Frage des Bollwerks zur Sprache. Nach vorhergegangenen Beratungen mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten wurde beschlossen, für den Zweck der Wiederherstellung des Bollwerks 50 000 Złoty zur Verfügung zu stellen.

Eine sehr wichtige Angelegenheit kam in der geheimen Sitzung zur Sprache, und zwar die Schaffung einer Autobusverbindung vom Bahnhof nach Bleichfelde und vom Bahnhof über Schwedenhöhe nach der Schubiner Chaussee. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte grundsätzlich dem Vorschlag des Magistrats zu, der Autobusgesellschaft „Citroen" die Konzession für die genannten beiden Linien zu erteilen. Mit der Annahme dieses Antrags ist der erste Schritt getan, einem lange bestehenden Mangel abzuhelfen. Es steht zu erwarten, daß die Autobuslinien auch auf die anderen Stadtteile, die bisher noch nicht durch Verkehrsmittel mit dem Zentrum der Stadt verbunden sind, ausgedehnt werden.

Gembitz

ü. **Bürgermeisterwahl.** Zum dritten Male hatten sich die Stadtverordneten versammelt, um einen Bürgermeister zu wählen. Von den 27 Bewerbern um den Posten des Stadtoberhauptes wählte man einstimmig Jerzy Mroziński aus Posen. Er bedarf der Betätigung der Wojewodschaft in Posen.

Kruschwitz

ü. **Besuch des Generals Haller.** Am vergangenen Sonnabend traf hier General Haller ein. Der Besuch galt den Mitgliedern der ehemaligen Hallerarmee.

Pleschen

& **In einem Lehmloch ertrunken.** Am Sonntag, 3. Juli, gingen einige Burschen von Pleschen nach Neudorf, um da in den Lehmlöchern der Ziegelei zu baden. Diese Lehmlöcher, die einen sehr unebenen Grund haben, sind an manchen Stellen einige Meter tief und haben schon einige Todesopfer gefordert. Ein Schuhmacherlehrling namens Cegła konnte nicht schwimmen und geriet in ein solch tiefes Loch, wo er gleich unterging. Seine Kameraden, die ebenfalls des Schwimmens unkundig waren, liefen nach einer Stange. Als sie aber zurückkamen, war er bereits unter dem Wasser verschwunden. Nach drei Stunden wurde er als Leiche aus dem Wasser gezogen.

& **Jahrmarkt.** Am Donnerstag, 7. Juli, findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Strelno

ü. **Ausschluß des Bürgermeisters aus dem „Strzelec".** Am 19. Juni hielt die hiesige Abteilung des „Związek Strzelecki" unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Riemer-Mogilno zwecks Neugestaltung des Vereins eine Versammlung ab. Auf ein Referat hin sollte die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgen, was aber zu einer stürmischen Auseinandersetzung führte, da der augenblickliche Vorstand die bisher gewesenen Mitglieder entlassen hatte. Aussprache und Vorwürfe richteten sich hauptsächlich gegen die Person des Vorsitzenden der Strelnoer Abteilung, Bürgermeister Stan. Radomski. Zur Genugtuung er anwesenden Mitglieder wurde der Vorstand aufgelöst. In einer Neuwahl kam als Vorsitzender der Direktor der Kreissparkasse Łuszczak durch.

Am Sonnabend, dem 2. Juli, fand eine neue Sitzung statt, die durch weitere noch schärfere Anklagereden darin ihren Höhepunkt erreichte, daß durch Abstimmung Bürgermeister Stanislaus Radomski sowie sein Schwager, Lehrer Grząbka, aus dem Verein ausgeschlossen wurden.

Kosten

Leichtsinniger Umgang mit einer Waffe. Der 16jährige Arbeiter Fryderyk Linke aus Olszewo hiesigen Kreises hantierte mit einem Revolver, wobei ein Schuß losging und ihn so schwer verletzte, daß er sofort verstarb.

Neutomischel

Selbstmord. Die 52jährige Stanisława Kwaśnik aus Grodzisk hiesigen Kreises verübte Selbstmord durch Erhängen. Die Ursache ist unbekannt.

Folgenschwerer Blitzschlag. Während eines Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus der Familie Kośka. Vier Personen wurden gelähmt und der 9jährige Sohn Ignatz getötet.

Exin

y. **Motorradunglück.** E. Buskierowicz borgte sich von seinem Freunde Pozacki dessen Motorrad, um eine Fahrt zu unternehmen. Nach kurzer Fahrtdauer verlor B. plötzlich die Gewalt über die Maschine und kam ins Schleudern. Er stürzte so heftig auf die Chaussee, daß er mit schweren Verletzungen an den Füßen und am Kopf besinnungslos liegen blieb.

Wongrowitz

Verhängnisvoller Fund. Im benachbarten Łasiska ereignete sich vor einigen Tagen ein eigenartiger Unfall. Der Arbeiter St. Rodacki fand auf dem Boden den Zünder einer Granate. Beim Versuch, denselben auseinanderzunehmen,

Bei Fettsucht, Gicht und Zuckerharnruhr verbessert das natürliche **„Franz-Josef"**-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. In Apoth. u. Drog. erh.

erfolgte plötzlich eine Detonation. Dem Arbeiter wurden drei Finger der linken Hand abgerissen und außerdem sonstige schwere Verletzungen am Körper beigebracht.

y. **Diebstahl.** In einer der letzten Nächte wurde der Landwirt F. Słązak in Panigrodz Nowe von Dieben heimgesucht. Aus einem nicht verschlossenen Stalle wurden ihm vier Mastschweine gestohlen.

Kolmar

y. **Tod infolge Schreck.** Bei einem hier zurzeit gastierenden Zirkus ereignete sich dieser Tage folgender Unfall: Einer der Zirkusleute, der an der elektrischen Lichtanlage zu tun hatte, berührte aus Unvorsichtigkeit einen Draht, der zum Hauptkabel führt. Infolge des erlittenen Schrecks erlitt der Mann einen Herzschlag und starb nach wenigen Minuten.

Lissa

k. **Standgericht.** Am Sonnabend, 9. d. M. wird im hiesigen Bezirksgericht (Zimmer 33) gegen einen gewissen Majewski im Standgerichtsverfahren verhandelt werden. Majewski ist beim Ueberschreiten der „grünen Grenze", in der Nähe von Bargen, von der Grenzwache festgenommen worden. Beim Abtransport durch einen Polizeibeamten zog M. plötzlich einen Revolver, bedrohte den Polizisten, entwaffnete ihn und flüchtete unter Mitnahme der Waffen und des Fahrrades des Polizisten. Bei der Flucht gab er auf den Polizeibeamten drei Schüsse ab. Später ist M. in Ostrowo erneut festgenommen und nach der Strafanstalt geschafft worden. Nach dem Standrecht steht auf das Verbrechen des Angeklagten die Todesstrafe und im günstigsten Falle Zuchthaus auf Lebenszeit.

Wollstein

k. **Brandstiftung.** In der Nacht zum Montag brach in der Wirtschaft des Landwirts L. Apolinarski in Błotnik, Kreis Wollstein, Feuer aus, dem ein etwa 80 Meter langer, mit Rohr gedeckter Stall, in dem außer dem lebenden Inventar die diesjährige Heuernte untergebracht war, zum Opfer fiel. Nur dem Umstand, daß kurz vorher ein kräftiger Regen niedergegangen war, ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch größeren Umfang annahm. Mehrere Anzeichen sprechen dafür, daß Brandstiftung vorliegt. So hatte zum Beispiel das Rindvieh, das aus dem brennenden Stalle gerettet werden konnte, schwere Schnittverletzungen am Halse. Fünf Kühe mußten infolgedessen sofort geschlachtet werden.

Verfall der polnischen Holzausfuhr

Weitere Schwierigkeiten in der Tschechoslowakei und in der Schweiz

Alle polnischen Beschwerden, einschliesslich der von amtlicher Seite in Prag vorgebrachten wegen der Schwierigkeiten, welche die Devisenzuteilungspolitik der Prager Devisenkommission der polnischen Holzausfuhr nach der Tschechoslowakei bereitet, sind bisher völlig ergebnislos geblieben.

Das polnische Fachblatt „Rynek Drzewny" stellt fest, dass nur das polnische Rundholz weiter ohne Schwierigkeiten Eingang in die Tschechoslowakei findet, dass dagegen für polnische Schnittmaterial- und Furnierlieferungen immer weniger Devisen zugeteilt werden, so dass zahlreiche Lieferungsabschlüsse auf solche Halbfabrikate unausgeführt bleiben müssen. Die Prager Devisenkommission sei völlig unter dem Einfluss der tschechoslowakischen Sperrholzindustrie geraten und betrachte den Schnittholzimport aus Polen nach der Tschechoslowakei für überflüssig. Das Blatt fordert die polnische Regierung zu energischen Repressionsmassnahmen auf und weist insbesondere darauf hin, dass die dem polnischen Schnittholzexport feindliche tschechoslowakische Sperrholzindustrie ihre Produktion gerade auf das polnische Rundholz aufgebaut hat. Weiter treffen aus Prag Meldungen ein, wonach die slowakischen Sägewerke trotz des Widerstandes der böhmischen holzverarbeitenden Industrie von der tschechoslowakischen Regierung die Zusage erlangt hätten, dass der Import von Eichenholz, das ebenfalls grösstenteils aus Polen bezogen wird, demnächst einer weiteren Einschränkung unterzogen werden soll.

In der Schweiz hat die Verdoppelung der Einfuhrzölle auf Furnierholz dem polnischen Holzexport einen neuen empfindlichen Schlag versetzt. Die polnische Regierung hat durch eine Intervention bei der Schweizer Bundesregierung lediglich die Zusage erreichen können, dass polnische Furnierholzlieferungen, die noch auf vor dem 19. Mai d. J. erteilte Bestellungen erfolgen, noch zum alten Zollsatz von 60 schw. Frs. per 100 kg verzollt werden sollen.

Der polnische Holzexport hat im Mai d. J. mit insgesamt 81 200 t beinahe wieder den im Januar d. J. erreichten bisherigen Tiefpunkt (77 800 t) wieder erreicht. Den Verfall der polnischen Holzausfuhr im Vergleich zum Mai v. J. zeigen die nachstehenden Ziffern (in 1000 t):

	Mai 1932	Mai 1931
Holzexport insgesamt	81,2	164,9
davon		
Rundholz	12,1	16,9
Schnittholz	40,4	83,6
Papierholz	4,7	14,2
Grubenholz	6,0	12,9
Pfosten	0,9	5,9
Schwellen	9,7	20,0
Dauben	0,6	1,2
Furniere	1,64	1,78
Bugmöbel	0,25	0,32

Zwei „Holz-Blöcke" entstehen

Die Ausfuhrzölle für Rohholz sollen fallen

♂ Die ungünstige Entwicklung des polnischen Holzhandels, der ja noch im Jahre 1929 25 Prozent der gesamten Ausfuhr betrug, lässt die Regierung über Mittel nachdenken, diesen Holzhandel wieder etwas mehr in Schwung zu bringen. Massgebende Kreise haben sich zu Beratungen zusammengesetzt, die eine Aufhebung der Ausfuhrzölle für Rohholz zum Ziel haben. Vor allen Dingen sollen die Ausfuhrzölle für Langholz und Klötze in Wegfall kommen. Bleiben sollen die für Erlenholz.

Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, soll die Liquidation der Ausfuhrzölle für Rohholz schon mit dem 1. August erfolgen. Die Ausfuhrzölle für Erlenholz sollen in Kraft bleiben, um die Furnierfabrikation zu schützen. Auf diese Weise soll für ein Jahr nicht nur die Ausfuhr von bearbeitetem Holz, sondern auch die von Rohholz ermöglicht und angekurbelt werden. Besonders glaubt man Halbfabrikate in grösserem Massstabe ausführen zu können. Als Märkte für Rohholz kommen natürlich vor allem Deutschland und dann die Tschechoslowakei, Oesterreich und die Schweiz in Frage. Besonders Deutschland hat einen grossen Bedarf an Laubholz und Nadelholz. Nur rechnet die „Gazeta Handlowa" damit, dass die Parole, die jetzt in Deutschland umgeht, „deutsches Holz für deutsche Bauten", dem polnischen Holz ernste Schwierigkeiten bereiten werde.

Aus diesem Grunde wird von polnischer Seite ein internationaler Holzblock von 6 Staaten propagiert. Die tschechoslowakische Delegation arbeite bereits Entwürfe für ein Statut ein, die schon am 15. Juli den Regierungen der 6 Staaten (Polen, Tschechoslowakei, Oesterreich, Jugoslawien, Lettland und Rumänen) vorgelegt werden sollen. Anfang August sollen sich die Vertreter dieser 6 Staaten in Wien treffen, wo man zu bestimmten Vereinbarungen miteinander zu gelangen hofft. Ein derartiger Holzblock würde allerdings einigen Einfluss auf die schwedisch-finnländisch-russischen Verhandlungen nehmen, die zur Zeit in Berlin im Gange sind. Noch sind Einzelheiten über die Berliner Holzverhandlungen der drei Staaten nicht bekannt. Trotzdem ist die Besorgnis in polnischen Holzkreisen ausserordentlich gross. Man glaubt aber, diesem Drei-Staaten-Holzblock und seinen handelspolitischen Absichten mit diesem projektierten Sechs-Staaten-Block entgegentreten zu können, der aber, wie die „Gazeta Handlowa" betont, nicht etwa zu dem Zweck gegründet wurde, um der schwedisch-finnländisch-russischen Holz-Verständigung Schwierigkeiten zu bereiten.

Gesetzliche Maßnahmen gegen Höchst-Gehälter

Ueber das kürzlich vom Ministerrat beschlossene und in den nächsten Tagen vom Staatspräsidenten zu verkündende Dekret, welches die rechtlichen Grundlagen für eine Revision der Anstellungsverträge der leitenden Beamten der polnischen Privatwirtschaft mit den sie beschäftigenden Unternehmen schaffen soll, verlauten jetzt von amtlicher Seite Einzelheiten. Das Dekret soll auf alle diejenigen Privatbeamten Anwendung finden können, welche ein Gehalt von mehr als 30 000 zł jährlich einschliesslich sämtlicher Zuschläge, wie Repräsentationsgelder, Gratifikationen, Gewinnanteile, Umsatzprozente usw. usw. beziehen; es soll in Anspruch genommen werden können von Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Genossenschaften, von Wirtschaftsverbänden aller Art mit eigener Rechtspersönlichkeit, von Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit und Versicherungsgenossenschaften, sowie endlich von sämtlichen staatlichen Unternehmen und Betrieben. Art. 1 des Dekrets wird vorsehen, dass die Gehälter sämtlicher Mitglieder von Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie Revisionskommissionen wie sämtlicher in einem Anstellungsverhältnis stehender geistiger Arbeiter ohne Unterschied, sowie sie über 30 000 zł jährlich verdienen, „der Verdienst-, Zahlungs- und Steuerfähigkeit, der Verschuldung, dem Beschäftigungsstand und der Bezahlung der übrigen Personen" in dem sie beschäftigenden Unternehmen angepasst werden müssen. Angeblich soll keine mechanische Senkung dieser Gehälter erzwungen werden, und im Prinzip (Art. 3) sollen die leitenden Beamten jedes Unternehmens selber entscheiden dürfen, um wieviel sie ihr Einkommen herabsetzen wollen. Jedoch erhalten die Finanzämter das Recht, von sich aus Gehaltsherabsetzungen bei leitenden Beamten solcher Unternehmungen zu beantragen, die ein Jahr mit Steuer- oder Abgabenzahlungen im Verzuge sind, und das gleiche Recht soll dem Ministerium für Sozialfürsorge bei Unternehmen zustehen, die bei ihnen beschäftigten Angestellten oder Arbeitern 30 Tage lang die Löhne nicht ausgezahlt haben. Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Finanzämter sogleich bei der gesamten ostoberschlesischen Schwerindustrie und fast sämtlichen Unternehmen der Lodzer Textilindustrie gegen die Gehälter der leitenden Beamten derselben intervenieren können, und der übrigen Industrie gegenüber verfügt die Regierung über genügend sonstige Handhaben, um auch dort ihren Willen durchzusetzen. Die von Gehaltskürzungen auf Grund dieses Dekrets betroffenen Beamten sollen das Recht haben, sich binnen 14 Tagen nach Zustellung des Gehaltsreduktionsbescheides an sie an das für sie zuständige Bezirksgericht zu wenden mit dem Ersuchen um gerichtliche Feststellung der Höhe des ihnen zustehenden Gehaltes.

Starker Rückgang des Deckungsbestandes der Bank Polski

In der letzten Juni-Dekade ist der Goldbestand der Bank Polski erneut stark zurückgegangen, und zwar auf 484,3 Millionen zł. Der Bestand an deckungsfähigen Devisen ist gleich geblieben. Der Prozentsatz der Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verbindlichkeiten der Bank Polski durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 30. Juni nur noch 42,93 Prozent und lag damit nur mit 2,93 Prozent über dem gesetzlichen Minimum. Der Rückgang des Deckungsprozentsatzes über dem 20. Juni betrug 1,5 Prozent.

Neue Direktoren in der Bank Gospodarstwa Krajowego

Nach einer Meldung der „Gazeta Handlowa" wird der Vizeminister für Handel und Gewerbe Józef Kozuchowski seinen Posten demnächst aufgeben, um in die Bank Gospodarstwa Krajowego überzugehen, wo er wahrscheinlich den Posten des Vizepräsidenten oder eines Direktors übernehmen wird. Ausserdem soll in die Direktion der B. G. K. auch der bisherige Departementsdirektor im Arbeitsministerium Drecki übergehen, der seine Amtsstellung mit dem 1. Juli aufgegeben hat. ♂

Posener Viehmarkt

vom 5. Juli 1932.

Auftrieb: Rinder 84, (darunter: Ochsen —, Bullen 171, Kühe 291), Schweine 1719 Kälber 490, Schafe 83, Ziegen —, Ferkel — Zusammen 2838.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Ochsen:
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt .... 66—70
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren .... 58—62
c) ältere .... 48—54
d) mäßig genährte .... 40—46

Bullen:
a) vollfleischige, ausgemästete ... 62—66
b) Mastbullen .... 56—60
c) gut genährte, ältere .... 44—50
d) mäßig genährte .... 40—42

Kühe:
a) vollfleischige, ausgemästete ... 68—72
b) Mastkühe .... 60—66
c) gut genährte .... 36—46
d) mäßig genährte .... 26—34

Färsen:
a) vollfleischige, ausgemästete ... 66—72
b) Mastfärsen .... 60—64
c) gut genährte .... 48—56
d) mäßig genährte .... 40—46

Jungvieh:
a) gut genährtes .... 40—46
b) mäßig genährtes .... 34—38

Kälber:
a) beste ausgemästete Kälber .... 70—76
b) Mastkälber .... 64—66
c) gut genährte .... 56—60
d) mäßig genährte .... 44—52

Schafe:
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 60—66
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe .... —
c) gut genährte .... —

Mastschweine:
a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht .... 104—106
b) vollfleischige, von 100 bis 120 kg Lebendgewicht .... 100—102
c) vollfleischige, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht .... 92—96
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg .... —
e) Sauen und späte Kastrate ... 80—92
f) Bacon-Schweine .... 80—86

Marktverlauf: ruhig.

Myslowitz, 4. Juli. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht nach der Zentral-Markthalle in der Zeit vom 21. 6. bis 29. 6.: Rinder I 0.70—0.80, II 0.58 bis 0.69, III 0.45—0.57, Bullen 0.60—0.70, II 0.50—0.59, III 0.40—0.49; vollfleischige gemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 0.70—0.80, vollfleischige gemästete Kühe höchsten Schlachtwerts 0.70—0.80, ältere gemästete Kühe und weniger gute Kühe und Färsen 0.56 bis 0.69, mässig genährte Kühe und Färsen 0.45—0.55, gering genährte Kühe und Färsen 0.40—0.45, Kälber I 0.60—0.70, II 0.50—0.59, III 0.40—0.49: Schweine: gemästete über 150 kg Lebendgewicht 1.40—1.60, vollfleischige von 120—150 kg 1.20—1.39, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 1.00—1.19, vollfleischige von 80—100 kg 0.90—0.99. Auftrieb: Rindvieh 936 Stück, Kälber 395, Schweine 2340 Stück. Tendenz: fallend.

Märkte

Getreide. Posen, 5. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	22.25—23.25
Roggen	21.00—21.50
Hafer	20.00—20.50
Roggenmehl (65%)	33.25—34.25
Weizenmehl (65%)	35.50—37.50
Weizenkleie	10.00—11.00
Roggenkleie	11.50—11.75
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Blaulupinen	11.00—12.00
Gelblupinen	15.00—16.00

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 90 t, Weizen 177 t, Roggenkleie 30 t, Weizenkleie 10 t, Roggenmehl 75 t, Weizenmehl 15 t.

Getreide. Warschau, 4. Juli. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg in Złoty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 24 bis 24.50, Gutsweizen 27—27.50, Sammelweizen 26 bis 26.50, Einheitshafer 25—25.50, Sammelhafer 23—24, Gerstengrütze 21—21.50, Feld-Speiseerbsen 30—33, Viktoriaerbsen 30—34, Weizenluxusmehl 45 bis 50, Weizenmehl 4/0 40—45, gebeuteltes Roggenmehl 41 bis 43, gesiebtes und Roggenschrotmehl 31—33, mittlere Weizenkleie 14—14.50, Roggenkleie 14.50—15, Leinkuchen 22—23, Rapskuchen 17—18, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Blaulupinen 14—15, gelbe 20.50 bis 22.50, Wicke 25—26, Leinsamen 99proz. 38.50—40. Tendenz: etwas schwächer.

Produktenbericht. Berlin, 4. Juli. Weizen schwächer, Gerste fester. Nach stetigem Vormittagsverkehr war die Tendenz an der Produktenbörse nicht ganz einheitlich. Das Geschäft hat auch zu Beginn der neuen Woche kaum eine Belebung erfahren. In Weizen alter und neuer Ernte trat das Angebot verschiedentlich etwas mehr in Erscheinung; die Aufnahmeneigung der Mühlen ist angesichts des schleppenden Mehlabsatzes nur gering, und auch die Exportverhandlungen gestalten sich zunächst noch ziemlich schwierig. Am Promptmarkt lag Weizen weiter matt und 2—3 Mark niedriger. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ergaben sich Preisrückgänge um 1 bis 3 Mark. Für prompten Roggen hält sich die Kauflust auch in ziemlich engen Grenzen, entsprechend dem vorsichtigen Angebot sind aber die Preise ziemlich gehalten. Am Lieferungsmarkt war die Tendenz für Roggen allgemein stetiger. Weizen- und Roggenmehle haben schleppendes Geschäft, für promptes Weizenmehl sind die Mühlen zu Preiskonzessionen bereit. An den Futtergetreidemärkten stimulierte die am Sonnabend erfolgte Erhöhung der Maismonopolpreise; Hafer war bei einiger Nachfrage für gute Qualitäten um 1—2 Mark befestigt. Für Wintergerste gingen die Preisbesserungen infolge des knappen Angebots verschiedentlich über 3 Mark hinaus.

Berlin, 4. Juli. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 237—239, Roggen 186—188, Futter- und Industriegerste 162—172, Hafer 157—161, Weizenmehl 30.25 bis 34.10, Roggenmehl 25.60—27.40, Weizenkleie 10.10 bis 10.50, Roggenkleie 10.10—10.50, Viktoriaerbsen 17—23, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—19, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—18, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 14.50—16, Leinkuchen 10.30—10.60, Trockenschnitzel 8.70, Soyaschrot ab Hamburg 10.20, ab Stettin 11.10—11.20.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 4. Juli. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 248 bis 247; September 225; Oktober 225—225.50; Dezember 229.50 und Geld. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 186; September 181 und Brief; Oktober 182.50 und Brief; Dezember 185 und 184.75. Hafer: Juli 164—165 Geld; September 149.50—148.50.

Kartoffeln. Berlin, 4. Juli. Speisekartoffeln: Rote vorjährige Ernte 1.70—1.90, gelbfleischige, vorjährige Ernte, ausser Nieren 2.80—5.

Eier. Berlin, 4. Juli. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 8, Klasse A 60 g 7, Klasse B 53 g 6¼, Klasse C 48 g 5¾; frische Eier Klasse B 53 g 6—6¼; aussortierte kleine und Schmutzeier 4½ Pfg. — Auslandseier. Dänen und Schweden 18er 7¼, 17er 6¾, 15½—16er 5¾—6, leichtere 5¼—5½; Estländer 18er 7, 17er 6½, 15½ bis 16er 5½, leichtere 5—5¼; Russen normale 4½—5; Polen abweichende 4—4¼, kleine mittel Schmutzeier 4 Pfg. Grosshandelspreise bei Waggonbezug. Witterung: schön. Tendenz: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 4. Juli. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliesslich Sack): Mai 6.85 Brief, 6.65 Geld; Juli 5.50 bzw. 5.25; August 5.55 bzw. 5.45; September 5.70 bzw. 5.55; Oktober 5.85 bzw. 5.65; November 6.00 bzw. 5.85; Dezember 6.25 bzw. 6.15. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 5. Juli. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 34½ G (34½), 8proz. Obligationen d. Stadt Posen aus d. Jahre 1927 92 + (92), 8% Dollarbr. d. Pos. Landschaft 55 B (55), 4proz. Konvert.-Pfandbr. der Pos. Landsch. 26 B (26), 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 11—11.25 + (11), Bank Polski 69 G. Tendenz: belebt. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 4. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89—8.96, Tscherwonez 0.26 Dollar, Goldrubel 8.96, deutsche Mark 210.75.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.914, Berlin 211.90, Danzig 174.30, Kopenhagen 173.50, Oslo 158.00, Stockholm 164.00, Italien 45.45.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 36 bis 36.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 46.25 bis 46.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie) 95.95, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 36, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 44.75.

Bank Polski 70 (70), Sole Potasowe 80 (80). Tendenz: weiter behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	4. 7. Geld	4. 7. Brief	1. 7. Geld	1. 7. Brief
Amsterdam	359.55	361.35	359.15	360.95
Berlin *)	—	—	211.40	212.90
Brüssel	123.89	124.51	—	—
London	31.62	31.92	31.87	32.19
New York (Scheck)	—	—	8.897	8.937
Paris	34.99	35.17	34.96	35.14
Prag	26.31	26.43	26.32	26.44
Italien	—	—	45.17	45.63
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	173.87	174.73
Zürich	173.82	174.68	173.37	174.23

*) über London errechnet. Tendenz: Holland und die Schweiz stark anziehend; London fallend.

In dem gestrigen Börsennachrichtenblatt der Pat ist in der Notiz über das Ausbleiben der Geldbörse in den Sommermonaten Juli und August ein Fehler unterlaufen. Es wurden nämlich die Wörter „am Sonnabend" ausgelassen. Die Notiz muss also richtig lauten:

„Während der Zeit der Sommerferien, in den Monaten Juli und August, ist die Warschauer Geldbörse am Sonnabend geschlossen."

Danziger Börse

Danzig, 4. Juli. Scheck London 18.20, Złotynoten 57.37½, Auszahlung Berlin 121¼, Dollarnoten 5.11¼.

Złotynoten wurden heute mit 57.32—43 notiert, Auszahlung Warschau mit 57.29—40, Kabel New York war wenig verändert mit 5.1124—26, Dollarnoten 5.10½ bis 12. Für Pfunde war ein Kurs von 18.17—23 zu hören, sowohl für Scheck wie für Auszahlung London. Reichsmarknoten wurden wenig verändert mit 120¼ bis 122¼ gehandelt.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Juli. Tendenz: fest. Nachdem schon im gestrigen Abendverkehr weitere Kursbesserungen zu verzeichnen waren, setzten sich heute erneut Kurssteigerungen durch, die 1—3 Prozent, vereinzelt sogar noch darüber hinaus betrugen. Die Stimmung war als ausgesprochen fest zu bezeichnen, das Interesse des Publikum, das nach dem Anlagetermin vom 1. Juli eingesetzt hatte, erhielt sich weiter, und so lagen für eine ganze Reihe von Werten Kaufaufträge des Publikums vor, ferner sollen wieder Stillhaltegelder am Aktien- und Rentenmarkt Anlage gesucht haben. Wenn auch das Geschäft noch keinen grösseren Umfang annahm, so war es doch lebhafter als gestern. Ueber Lausanne ist man weiter optimistisch gestimmt, ferner regte die feste Tendenz der deutschen Werte im Auslande an, ebenfalls die Teileinigung auf der Londoner Stillhaltekonferenz usw. Die Erklärungen, die der Reichswirtschaftsminister gestern in Lausanne bezüglich der zukünftigen Zinsgestaltung gegeben hat, beruhigten vor allem am Rentenmarkt. Reichsbank, Siemens, Salz-Detfurth usw. waren bis zu 5 Prozent fester. Der Geldmarkt war in sich leichter. Deutsche Anleihen lagen besonders fest. Im Verlaufe wurde es etwas ruhiger, und die erzielten Gewinne konnten sich nicht überall voll behaupten.

Effektenkurse.

	5. 7.	4. 7.		5. 7.	4. 7.
Fr. Krupp	60.00	—	Ilse Gen.	96.25	92.50
Mitteldt. Stah	50.50	48.62	Gebr. Jungh.	11.00	10.00
Ver. Stahlw.	42.00	40.50	Kali Chemie	—	65.00
Accumulator	—	—	Kali Asch.	95.50	92.00
Allg. Kunsts.	—	35.25	Leopold Grube	18.00	—
Allg. Elekt. Gs.	24.50	21.25	Klöcknerw.	24.25	23.62
Aschaffb. Zst.	16.00	—	Lahmeyer	78.00	—
Bayer. Motor.	35.25	33.50	Laurahütte	—	—
Bemberg	32.50	30.50	Mannesmann	41.87	39.87
Berger	121.75	—	Mansf. Bergb.	13.50	—
Bl. Karlsr. Ind.	26.25	25.87	Masch.-Untn.	25.00	24.50
Bl. Masch.-Bau	13.00	—	Maximiliansh.	—	—
Braunk. u. Brk.	131.50	133.00	Metallges.	24.75	27.25
Bremer Wollk.	—	—	Niederls.-Kohl.	130.00	129.00
Buderus Eisen	26.75	—	Oberkoks	32.00	30.50
Charl. Wasser	59.37	57.00	Orenst. u. Kop.	—	22.37
Chem. Heyden	32.00	—	Phönix Bgbau	16.87	16.50
Contin. Gummi	82.50	82.50	Polyphon	34.00	—
Contin. Linol.	28.75	—	Rh. Braunkohl.	177.50	172.50
Daimler-Benz	12.50	11.50	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	—	47.75
Dt.Con.-Gs.Des	88.75	85.00	Rh. Wstf. Elek	54.50	52.37
Dt. Erdöl-Ges.	—	66.00	Rütgerswerke	33.00	33.25
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	170.00	165.00
Dt. Linol Wk.	31.50	30.00	Schl.Bgb. u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	23.50	Schl. El. u. G.B.	78.50	—
Dt. Eisenhd.	13.50	12.75	Schub. u. Salz.	125.37	122.75
Dortm. Union	156.75	—	Schuck. u. Co.	62.75	60.75
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	53.25	50.75
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	124.62	119.50
El. Lief.-Ges.	61.50	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	72.25	70.00	Tietz, Leonh.	59.75	56.87
I. G. Farben	92.50	90.25	Ver. Stahlw.	14.00	14.25
Feldmühle	48.50	46.00	Vogel Draht	15.00	—
Felten u. Guill.	40.75	38.00	Zellst. Verein	—	2.87
Gelsenk. Bgw.	32.25	32.62	do. Waldhof	26.50	26.00
Gesfürel	59.75	57.75	Bk. el. Werke	38.12	37.00
Goldschmidt	18.75	15.50	Bk. f. Brauind.	68.25	66.00
Hbg. Elkt.-W.	85.25	83.00	Reichsbank	132.50	127.75
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	58.00	—
Harpen. Bgw.	54.00	51.00	Dt. Reichsb. V.	73.50	73.00
Hoesch	28.25	27.37	Hamb.-Am. Pak.	12.25	11.75
Holzmann	—	28.25	Hamb. Südam.	—	—
Hotelbetr. Ges.	—	—	Hansa	—	—
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	12.75	12.25

	5. 7.	4. 7.
Ablös.-Schuld	42.75	40.10
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	4.65	4.75

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse

	4. 7. Geld	4. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	14.99	15.03	15.06	15.10
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.33	170.67	170.28	170.32
Brüssel	58.56	58.68	58.56	58.68
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.22	82.38	82.22	82.38
Helsingfors	6.394	6.406	6.493	6.507
Italien	21.51	21.55	21.50	21.54
Jugoslawien	6.693	6.707	6.693	6.707
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	81.62	81.78	82.02	82.18
Lissabon	13.69	13.71	13.74	13.76
Oslo	73.93	74.07	74.28	74.44
Paris	16.55	16.59	16.55	16.59
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	82.16	82.32	82.17	82.33
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.67	34.73	34.67	34.73
Stockholm	76.82	76.98	77.12	77.28
Wien	51.95	52.01	51.95	52.05
Tallin	109.49	109.71	109.39	109.61
Riga	79.72	79.82	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 4. Juli. Auszahlung Posen 47.10—47.30 (100 Rm. = 211.42—212.31), Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.40; grosse polnische Noten 46.90—47.30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Alfred Loake. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Alfred Loake. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Am 30. Juni starb unsere hochverehrte Chefin

Fräulein von Gersdorff.

Sie war uns immer eine gütige, gerechte Vorgesetzte, und werden wir ihr Andenken stets in Ehren halten.

Lorenz Administrator | **Kurek** Brennereiverwalter.

Popowo kościelne, Kr. Wągrowiec.

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlichst.

Werner Funek u. Frau Sophie-Elisabeth
geb. **Olszowska.**

Schloß Nowydwór, pow. Nowy-Tomyśl.

Gärtnergehilfe

mit längeren praktischen Erfahrungen, auch im Veredeln für Guts- u. Handelsgärtnerei gesucht. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen an **Rentamt Ornontowice** (Górny Śląsk.)

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**





Nach langem, schwerem Leiden entschlief meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Jochmann
geb. **Fiebig**

im 73. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Daniel Jochmann.

Krosinko, den 5. Juli 1932.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. d. Mts. nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hiermit geben wir uns die Ehre mitzuteilen, dass wir nach gründlicher Renovierung am Mittwoch, dem 6. Juli ds. Jahres, um 7 Uhr abends unser

Restaurant

unter der Firma Fr. Sobieszczyk

ul. 27 Grudnia 19, Telefon 3652

(früher Restauracja pod Wiechą)

eröffnen. Die Leitung wird in den Händen des erfahrenen Fachmannes Herrn Sobieszczyk ruhen, dem langjährigen Mitinhaber des Restaurants des „Bazar Poznański". Wir bitten um Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Sobieszczyk und Chudziński.

Astreine Seiten

13 u. 20 mm stark sowie gute Schwarten gibt billig ab:

Tartak Ludwikowo p. Mosina.

Zaun - Geflecht verzinkt

2,0 mm stark 1.— zł
2,2 mm stark 1,20 zł
pro mtr.

Einfassung lfd. mtr. 22 gr.
Stacheldraht lfd. mtr. 15 gr.

Alles FRANCO

Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl W.5.

F. Peschke ◆ Poznań

Gegr. 1886. | **św. Marcin 21** | Fernruf 3156.

empfiehlt

Einkochapparate, Weckgläser u. Ringe, Ia Einkochgläser u. Ringe von 0,95 bis 1.95 zł., Fruchtpressen, Butterkühler, Eisschränke, Eismaschinen, Wäschemangeln, Wringmaschinen, Waschwannen, Badewannen, Betten und Matratzen, Balkonmöbel, Liegestühle u. s. w.

Eisenwaren, Werkzeuge, Stahlwaren Porzellan, Kristall, Angelgeräte.

Linoleum-Tapeten

Orwat

Poznań, ulica Wrocławska 13 Tel. 2406

Wachstuch-Messingstangen

Tonfilmkino „APOLLO"

Ab Dienstag, den 5. Juli 1932

Die spannende und bekannte Erzählung des französischen Schriftstellers Gaston Leroux „Cheri-Bibi" im Film u. d. Titel:

„Der Vampir von Paris"

In den Hauptrollen: **John Gilbert, Leila Hyams, Lewis Stone.**

Regisseur: **John S. Robertson.**

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

„Axela-Créme"

$^1/_2$ Dose: 2.50 zł
$^1/_1$ Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.

J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7

Villa (Neubau)

in Bielitz (Bielsko) poln. Schlesien, 7 Wohnräume, schöne Nebenräume, an der Stadtperipherie, 6 Minuten von elektr. Haltestelle, herrliche, sonnige, ruhige, staubfreie Lage, in nächster Nähe des Beskidengebirges mit freier Aussicht auf das Josefsberg- und Klimczok-Gebirgsmassiv, Licht, Wasser, Garten, sofort zu vermieten oder billigst zu verkaufen. Offerten unter **3416** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich bin beauftragt, am 8. Juli 10 Uhr vormittags die Villa in Danzig-Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 14, sofort mit freien 5 Zimmern, Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, schönem terrassenartigen Garten wegen Todesfall bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Besichtigung kann jederzeit erfolgen, Restkaufgeld kann längere Zeit stehenbleiben. **Heinrich Penner, Neumünsterberg, Freist. Danzig, Telefon Schöneberg 27.**

Habe günstig abzugeben:

Dresch-Lokomobilen:

Rannsomes 1906 — 7 Atm. 18,931 Heizf.
Rannsomes 1900 — 7 Atm. 15,24 „
Rannsomes 1908 — 7 Atm. 5,876 „
Güttler 1909 — 8 Atm. 19,880 „

Dampfdreschmaschinen:

Lanz Mamut 66" mit Selbsteinleger
Lanz Kugellager 580" mit Selbsteinleger
Rannsomes 60"
Fried. Köhler leichte 60" fast neu

Strohbinder, Schuhmacher-Strohelevator 4 rädrig.

Die Maschinen sind auf Wunsch bei mir im Betriebe zu besichtigen.

G. Scherfke, Maschinenfabr. Poznań.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Maurergerüst

zum Abputzen der Fassaden 21×11 zu kaufen gesucht. Off. unter **3420** an die Geschft. dieser Zeitung.

1 Kristallkrone

Bronze mit geschliffenem Kristall, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter **3418** a. d. Geschft. d. Ztg.

1 Radioapparat

6 Lampen, Ultra Neutrodyne, wie neu, mit Philipps-Lautsprecher zu verkaufen. Offerten unter **3419** an die Geschft. dieser Zeitung.

Elegante Herren- und Eßzimmer

Eiche, reich geschnitzt, sehr gut erhalten, wie neu verkauft billig

Poznański Dom Komisowy Dominikańska 3, Tel. 2442.

Leder-,

Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-

Treibriemen

Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Spółdzielni z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAN
Aleje Marcinkowskiego 20

Billiger kann es nicht sein!
3.50 Złoty

Sportoberhemd m. Krawatte



Oberhemd, Zephir von 5.90, Smoking-Oberhemd von 6.90, Seidenmarquisette v. 8.25, Taghemd, weiße Leinwand 2.90, Beinkleider Trikot von 1.90, Hemd, Trikot von 2.50, Herrennachthemd, m. Besatz v. 4.90, Herrensocken von 35 Gr., prima Socken von 65 Gr., Herrensocken in schönen Modefarben von 95 Gr.,

empfiehlt, solange der Vorrat reicht, in großer Auswahl zu sehr erniedrigten Preisen

Wäsche-Fabrik
J. Schubert
nur Poznań,
ul. Wrocławska 3.

Motorrad

gebraucht, im guten Zustande, gegen Barzahlung kauft

Józef Dworniczak,
Golina Wielka,
poczta Bojanowo.

Citroen

Limousine, wie neu, sehr günstig z. Verkauf. **Bessert** Poznań, Młyńska 9.

Einkochgläser
Einkochapparate
Das beste Porzellan
Das beste Glas

kauft man am billigsten nur direkt in der Porzellangroßhandlung Wroniecka 24, im Hofe.

Antike Möbel

Oelgemälde, Stiche, Bronzen, Porzellan, Perserteppiche, Pianinos usw. z. Verkauf in Auswahl. Besichtigung der Ausstellung höflichst erbeten. Antykwarjat Woźna, Ecke Mostowa.

Habe billig abzugeben:

1 Gabelheuwender
1 Breitdrescher
1 Selbstfahrer
1 Grasmäher
und Milch-Separatoren.

G. Scherfke, Poznań
Maschinenfabrik.

Pianino

preiswert zu verkaufen.
Kraszewskiego 5, Woh. 6.

Caesar Mann
gegr. 1860.
Rzeczypospolitej 6

führt auch jetzt schnell und billig alle Reparaturen an Kunstgegenständen, Billards u. Schirmen, Kunstdrechslereien, spez. Abdrehen von Billardbällen und Queus, in alter Güte aus.

Verkauf von antik. Möbeln, Porzellan, Kunstgegenständen und gebrauchten echten und unechten Teppichen. Billige Preise, Besichtigung empfehlenswert.

Offene Stellen

Suche

deutsch-polnische, selbständ., vertraute **Bürokraft.** Bedingung: flott mit Stenographie, Schreibmaschine, möglichst aus der Kohlenbranche, für die Provinz. Off. m. Gehaltsangabe und Referenzen unt. **3414** a. d. Geschft. d. Ztg.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter,

ledig, kath., 32 Jahre alt, gestützt auf beste Referenz. u. Zeugnisse, mit 15 jähr. Praxis, sucht infolge Erbübergabe des Gutes Stellung von sof. evtl. später. Gefl. Angeb. unter **3411** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stubenmädchen

Waise, sucht Stellung auf Gut. Langj. Zeugn. Off. u. **3412** a. d. Geschft. d. Ztg.

Junges Mädchen,

Stütze mit guten Zeugnissen, sucht Stellung bei älterer alleinstehender Dame oder Herrn ab 15. Juli oder später. Angebote mit Gehaltsangaben sind unt. **3408** an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

Krankenpflegerin

diplom., empfiehlt sich zur Pflege v. Kranken, Massage, vertraut m. Säuglingspfl., auch in all. häusl. Verricht. bewandert. Off. u. **3398** a. d. Geschft. d. Ztg.

Aelteres evgl.

Mädchen

sucht Stellung im Haushalt, Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Angeb. unt. **3406** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche

Beamtenstellung,

bin 22 Jahre alt, landw. Schule beendet, $1^1/_2$ Jahre Praxis. Off. unt. **3405** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Mietsgesuche

2 Zimmer

(evtl. 1 größeres Zimmer) mit Küche von sofort oder 1. September gesucht. Gefl. Off. unt. **3407** an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Vermietungen

2 Zimmer u. Küche

mit Nebengelaß sofort zu vermieten. Gleichz. 1 **möbl. Zimmer** f. Sommerfrischler zu vermieten. Off. u. **3413** a. d. Geschft. d. Ztg.

Mittlere

3-Zimmer-Wohnung, Lazarus, elektr. Licht, Gas, sauber u. trocken, gebe weg. Ausreise m. moder. Möbel., evtl. geteilt, sof. ab. Wirt einverstand. Monatl. Miete 70 zł. Off. u. **3415** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zimmer u. Küche

sofort zu vermiet. **Adolf Neumann**, Krzyżowniki, Dąbrowskiego 3 (10 Minuten vom Bahnhof).

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer

bei vornehmer Familie frei. Nehring, ul. Prusa 18, Wohnung 4.

Kurorte Pensionen

Sommerfrische

für 4 Wochen von Familie (3 erwachs. Person.) gesucht. Wald und Badegelegenheit Bedingung. Genaue Angeb. unt. **3917** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sommerfrische.

Mosina, zwei Zimmer und Küche, elektr. Licht, herrliche Lage, Wald und Wasser, zu vermieten.

Villa Schildknecht.

Sommerfrische!

Międzychód n./W. (Birnbaum). Herrliche Lage zwischen See u. Warthe. Der Kreis der 100 Seen. Volle Pension von 4,— zł an empfiehlt

Villa Spettmann.

Verschiedenes

Junge berufstätige Dame,

welche beabsichtigt, um den 10. d. Mts. auf 3 Wochen erholungshalber **in die Beskiden zu fahren,** Ziel noch unbestimmt —, möchte sich gern einer deutschen Berufskollegin oder deutschen Familie **anschließen.** Off. u. **3409** an die Geschft. d. Zeitung.

Poznań
ul. Marcinkowskiego 16
Kochanowski

Uhrmacher und Juwelier. Vorteilhafteste Einkaufsstelle f. Uhren, Armbanduhren, Schmucksachen. **Trauringe.** Sämtliche Reparaturen von Uhren und Schmuck solide, **billig und unter Garantie.**

Jalusien

werden angefertigt und repariert. Gloger, Kantaka 5.

Handarbeiten Aufzeichnungen

aller Art billigst

Geschw. Streich
jetzt Gwarna 15.

Wanzenausgasung

Einzige wirksame Methode. Vernichte Ratten u. sämtliches Ungeziefer billig. **Wawrzyniak,** (Amicus Nachflgr.), Rynek Łazarski 4, Wohn. 4.

Neues

Kommissionshaus Woźna 16 verkauft und kauft gebrauchte Möbel, Garderobe und andere Gegenstände.

Unterricht

Studentin

erteilt speziell Latein, Polnisch, Mathematik, prima Referenzen auf dem Lande. Gefl. Off. an Stechow, Poznań Wierzbięcice 51.

Rawitsch

3 oder 4

Zimmer-Wohnung ab 1. August zu vermieten.
Sienkiewicza 4.

4 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten. Ratuszowa 8.

Zu vermieten:

5 Zimmer, Küche, Entree, Badestube, II. Etage. Gas, Elektrisch vorhanden.

Hummel,
Paderewskiego 33.

Wir nehmen

Spareinlagen

an und zahlen hohe Zinsen.
Spareinlagen sind **gesichert:**

1. Durch Verantwortung der Kreditnehmer und Bürgen bzw. Hypotheken,
2. mit dem eigenen Kapital und Reserven der Bank (200tausend),
3. mit dem ganzen Vermögen der 947 Mitglieder der Bank.

Bank Ludowy in Rawicz
Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpfl.